

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolph Mosse, Saakenstein & Vogler, G. V. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arnst in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

No. 281. Bromberg, Donnerstag, den 30. November. 1905.

Nur 67 Pf.

kostet die Zeitung für den Monat Dezember bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 29. November.

Kaiser Wilhelm und König Hakon. König Hakon sandte am 25. November folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser:

Heute in Christiania angekommen, beeile ich mich, Eurer Majestät zu melden, daß ich von der königlichen Gewalt Besitz ergriffen habe. Es ist meine Hoffnung, daß Euer Majestät mir die Bemühungen zu erleichtern gewillt sein werden, die Bande, die mich mit Eurer Majestät verknüpfen, mehr und mehr zu kräftigen und die so glücklichen Beziehungen, die zwischen unseren Völkern bestehen, zu entwickeln.

Hierauf traf nachstehende Antwort Kaiser Wilhelms ein:

Ich danke Eurer Majestät für Ihr Telegramm vom 25. d. Mts., wodurch ich benachrichtigt werde, daß Sie von der königlichen Macht Besitz genommen haben, und ich drücke meine warmen Wünsche für eine glückliche Vollbringung Ihrer neuen Aufgabe aus. In Ihren Bemühungen für das Glück Ihres Landes und für die fortschreitende Kräftigung der Bande zwischen Eurer Majestät und mir wie zwischen unseren beiden Ländern werden Euer Majestät mich stets an Ihrer Seite finden.

(gez.) Wilhelm I. R.

Die Eröffnung des Reichstages vollzog sich gestern mit dem üblichen Zeremoniell. Der Thronbadachin im festlich beleuchteten Weißen Saal zeigte die Straußeneisenerbüsse in den deutschen Farben, zwei Leibpagen hielten Wacht. Zur Seite nahmen die Generale und Admirale Aufstellung, gegenüber die Schloßgardedeckung unter Flügeladjutant Major von Friedeburg, mit der Fahne. In der großen Loge fanden sich Damen der Diplomatie und der Hofgesellschaft ein, ebenso einige Diplomaten. In dem mittleren Teile der Loge nahm die Kaiserin mit den hier und in Potsdam anwesenden Prinzessinnen Platz. Zahlreiche Abgeordnete aller Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, fanden sich ein, an ihrer Spitze Präsident Graf Ballestrem in der Uniform eines Wirklichen Geheimen Rats. Man bemerkte u. a. auch mehrere Elässer und den Dänen Jessen. Zur Rechten des Thrones nahmen die Staatsminister, Staatssekretäre und Bundesbevollmächtigten Aufstellung, dem Throne zunächst der Reichskanzler Fürst Bülow in Kaiseruniform und Graf Verchenfeld. Unter Vortritt der Oberhofchargen, denen zwei ablige Herolde in Wappentracht vorausgingen, und während die Schloßgardedeckung präsentierten, erschien der Kaiser in Garde du Corps-Uniform, gefolgt von dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses, die rechts neben den Thron traten. Graf Ballestrem brachte ein kräftig aufgenommenes dreifaches Kaiserhoch aus. Oberkammerer Fürst Solms trat neben den Kronprinzen, welcher am Thron stand. Der Reichskanzler überreichte dem Kaiser die Thronrede und Se. Majestät, der vor dem Thronessel stehend, das Haupt mit dem Helm bedeckt hatte, verlas mit lauter Stimme die Thronrede, ihre Hauptstellen stark betonend. Bei Erwähnung des tapferen Verhaltens unserer Kolonialtruppen ertönte ein Bravo der Abgeordneten, ebenso am Schluss der Rede. Der Reichskanzler erklärte dann den Reichstag für eröffnet, Graf Verchenfeld brachte ein zweites Hoch aus, und im feierlichen Zuge verließ der Kaiser den Saal.

Der Reichstag hielt gestern eine kurze Sitzung ab zur Feststellung der Präsenz; es meldeten sich 200 Abgeordnete. In den Wandelgängen und im Sitzungssaal tauschten die Abgeordneten lebhaft Begrüßungen aus; besonders die „Afrikaner“ hatten sich allseitiger Auszeichnung zu erfreuen. Dem nationalliberalen Abg. Paasche heizig Boden wandelte, merkt man die Spuren der Tropen noch an der tief gebräunten Gesichtsfarbe an. Präsident Graf Ballestrem begrüßte ihn in der Kuppelhalle mit herzlicher Umarmung und dem Ausruf: „Ah, unser Paasche-Afrikanus!“ Am Regierungstisch ließ sich während der kurzen Sitzung und des Namensaufrufes nur Staatssekretär Graf Posadowsky sehen. Unter dem lebhaften Stimmengewirr ging die Verlesung der eingegangenen Vorlagen völlig unter; sie bilden eine lange Liste. Der Etat sollte gestern abend verteilt werden, die übrigen Vorlagen, darunter die Reichsfinanzvorlage, erst heute. Daraus ergibt sich die Zwangslage, daß der Reichstag erst eine kleine Pause eintreten läßt, ehe er an die Beratung der Finanzvorlage herantritt; es müßte denn sein, daß der Präsident zuerst die Beratung des Etats vorweg nehmen ließe, was indes unwahrscheinlich ist, da dann beim Etat die Reichs-

finanzvorlage mit in diese Diskussion hineingezogen würde, während die vorherige Beratung der Reichsfinanzreform die spätere Generaldiskussion zum Etat wesentlich verkürzen kann. Über den Geschäftsgang wird die heutige (Mittwoch-) Sitzung in einer Geschäftsordnungsdebatte entscheiden. Auf der Tagesordnung steht nur die Präsidentenwahl. Die letztere wird schwerlich irgend welche Überraschungen bieten; es kann als sicher gelten, daß die beiden bisherigen Vorsitzenden, Graf Ballestrem und Graf Udo zu Stolberg, wiedergewählt werden. Zweiter Vizepräsident war in der letzten Session Dr. Büsing, in der vorletzten Dr. Paasche; gemäß Beschluß der nationalliberalen Fraktion soll diesmal Dr. Paasche für die Wahl des zweiten Vizepräsidenten präferiert werden. — Die Sozialdemokraten, die nach der Ankündigung des Genossen Stadthagen im Reichstage noch „ruppiger“ auftreten wollen als bisher, beginnen ihre parlamentarische Aktion damit, daß sie Ansprüche auf die erste Vizepräsidentenschaft des Hauses geltend machen; wie uns ein Telegramm meldet, soll nach dem „Vorwärts“ der Abgeordnete Singer für diesen Posten präferiert werden. Viel Glück werden sie damit nicht haben.

Die Stärke unserer Marine ist nach den neuesten Anordnungen beinahe nicht ganz unwesentlich erhöht worden. Die Marine soll vom nächsten Jahre ab haben: 2190 Offiziere, darunter 1511 Seeoffiziere, 269 Marineingenieure, 50 Offiziere der Marineinfanterie, 221 Sanitätsoffiziere, 72 Offiziere der Artillerieverwaltung, 46 des Torpedowesens und 19 des Minenwesens. Mannschaften soll die Marine insgesamt 41 284 zählen, und zwar 1833 Deckoffiziere, 8985 Unteroffiziere, 29 316 Gemeine und 1100 Schiffsjungen; mit den 2190 Offizieren sind dann also insgesamt 43 474 Marinepersonen vorhanden. Es wird eine Vermehrung gegen das Vorjahr um insgesamt 150 Offiziere eingetreten sein, darunter 102 Seeoffiziere, 26 Marineingenieure, 13 Sanitätsoffiziere, 5 Offiziere der Artillerieverwaltung, 3 des Torpedowesens, 1 des Minenwesens. Die Mannschaftsvermehrung ist auf 2652 festgesetzt, darunter 121 Deckoffiziere, 524 Unteroffiziere und 2007 Gemeine, also mit den 150 Offizieren eine Vermehrung der Gesamtstärke gegen das Vorjahr um 2802. Das Beamtenpersonal, zu dem auch der Staatssekretär v. Tirpitz gehört, soll 2479 Mann betragen, eine Vermehrung gegen das Vorjahr tritt um 124 ein, darunter ein Abteilungsvorstand im Reichsmarineamt. Wir werden dann den Staatssekretär, den Direktor und 17 Abteilungsvorstände (Vortragende Räte im Reichsmarineamt) haben. Oberzahlmeister und Zahlmeister wird die Marine 149 zählen, Oberpfarrer und Pfarrer 20. Stabsapotheker und Apotheker werden 7 vorhanden sein.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Wassermann. In der Sitzung des Bundesrates am Montag wurde die Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

König Alfons von Spanien hat anlässlich seiner Anwesenheit in Berlin außer namhaften Spenden an katholische und andere wohltätige Anstalten dem Oberbürgermeister 5000 Mark für die Armen der Stadt Berlin überweisen lassen.

Der Austritt des Abg. Proköt aus der Zentrumsparlei wird in der „Germania“ bestätigt. Der preussische Gesandte in Dresden, Graf Dönhoff, feierte am gestrigen Dienstag sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ovationen bereitet; u. a. überreichte ihm Bürgermeister Leopold ein Glückwunschschreiben der Stadtvertretung.

Zur Marokko-Konferenz wird als erster Delegierter Deutschlands der Pariser Votschafter von Radowicz nach Algierien entsandt. Delegierter ist der Gesandte Graf von Tattenbach. — Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger unterm 27. d. M.: Das hiesige englische Blatt „Morning Post“ veröffentlicht aus Londoner an Marokko interessierten Kreisen einen Aufruf zur Bildung einer britischen Marokkoliga, die das britische Publikum über Englands wahre Interessen in Marokko aufklären und eine Revision der in dem englisch-französischen Abkommen ausgeprägten Politik herbeiführen soll.

Dementi. Das offiziöse Wiener Fremdenblatt schreibt: Vor kurzem brachten polnische Blätter die Nachricht von einer in Galizien im Zuge befindlichen Mobilisierung, deren Zweck es sei, Deutschland, dem eine Einmischung in russisch-polnische Angelegenheiten zugemutet werde, ein

Gegengewicht zu bieten. Von autoritativer Seite erhalten wir zu dieser Nachricht die Mitteilung, daß sie vollinhaltlich erfunden ist. Weder in Galizien noch sonstwo in der Monarchie spielt sich eine Mobilisierung oder irgend eine ähnliche militärische Maßregel ab. Es sind daher auch alle an die fragliche Meldung geknüpften Kombinationen über den Zweck einer solchen Maßregel erfunden.

Deutschostafrika. Gouverneur Graf Götzten meldet unterm 28. November aus Dar-es-Salaam: Station Irniga ist nach Meldung vom 17. November gesichert. Die Wahehe sind ruhig, ebenso der Süden des Bezirks; der Norden wird noch durch Wasagara beunruhigt; die Grenze nach Mahenge ist noch unsicher. Hauptmann Nigmann ist mit 2 Europäern, 75 Askaris und einem Maschinengewehr abermals dorthin aufgebrochen. Die Gesamtverluste der Kompanie Irniga in 14 Gefechten betragen 4 Tote und 15 verwundete und franke Askaris, außerdem eine größere Anzahl gefallener Hilfsleute. Das energische und raiche Handeln des Hauptmann Nigmann ist hervorzuheben. Major Johannes ist am 18. November von Simale auf Songea abmarschiert. Oberleutnant Frank blieb mit 30 Mann auf dem besetzten Posten Simale zurück. Der deutsche Stappenposten auf der Linie Kilwa-Kiwale schlug am 11. November einen Angriff von 300 Aufständischen ab. Oberleutnant von Swart hat Befehl, mit 60 Askaris von den Matumbi-Bergen abzumarschieren und sich mit dem Hauptmann Freiherrn von Wangenheim, der von Kilwa auf Mahenge vorgeht, zu vereinigen, um die Übergänge über den Knaba und Ulanga zu erzwingen. Die uniformierte 5. Kompanie unter Oberleutnant Wendland ist am 23. November von Dar-es-Salaam nach Morogoro abmarschiert als Ersatz für das Detachement von Wangenheim.

Aus der Novelle zum Kommunalabgabengesetz, die der preussische Minister des Innern dem Abgeordnetenhaus unterbreiten will, teilen die „Berl. Pol. Nachr.“ mit, daß sich der Entwurf lediglich auf das Abgaberecht der Landfreie und der Provinzen bezieht, die Stadtfreie also unberührt läßt. Der Steuerbedarf der Kreise soll nach dem Entwurf nicht durch eine besondere direkte Kreissteuer gedeckt werden, sondern durch Umlagen auf die Gemeinden und die Gutsbezirke, wobei die Unterabteilung des Kontingents in den Gutsbezirken auf die Gutsinsassen durch den Kreisauschuß vorgenommen werden soll. Endlich beabsichtigt der Entwurf, den Kreisen die Befugnis zur Erhebung einer Umsatzsteuer zu geben.

Japan und Korea. Amtlich wird aus Tokio gemeldet: Gegenüber gewissen Berichten, welche in einigen ausländischen Zeitungen veröffentlicht worden sind und nach welchen bei der Unterzeichnung des neuen Abkommens zwischen Japan und Korea der Kaiser von Korea und seine Minister gezwungen worden seien, das Abkommen zu unterschreiben und mit dem Staatsiegel zu versehen, wird amtlich erklärt, daß diese Berichte böswillige Erfindungen sind und jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die wirklichen Umstände bei der Unterzeichnung des Abkommens waren die folgenden: Am Nachmittag des 17. November hatte das koreanische Ministerkabinett in Gegenwart des Kaisers eine Konferenz über das neue Abkommen, welche über zwei Stunden dauerte; die Minister verließen den Palast um 7 Uhr abends. Später hatte der japanische Gesandte Marquis Ito eine Audienz beim Kaiser, bei welcher der Minister des kaiserlichen Hauses zugegen war; doch wurde nichts Bestimmtes erreicht. Inzwischen traf der außerordentliche Gesandte Marquis Ito mit dem General Saegawa um 8 Uhr im Palast ein. Da der Kaiser den Marquis Ito erucht hatte, in der Angelegenheit mit dem Ministerkabinett zu verhandeln, ersuchte Marquis Ito jeden der Minister einzeln um seine Antwort. Daraufhin erklärte sich die Mehrzahl der Minister mit dem Vertrage einverstanden; einige Minister schlugen aber gleichzeitig einige Veränderungen vor. Diese wurden in Betracht gezogen und es wurde ein endgültiger Text aufgesetzt und dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt. Der Kaiser sanktionierte ihn bereitwillig. Das Abkommen wurde dann am 18. November um 1 Uhr 30 Minuten früh unterzeichnet und vom 17. November datiert. — Wie auch aus dieser Darstellung hervorgeht, ist man in Korea von der japanischen Herrschaft durchaus nicht enttäuscht. Dem Pariser Matin zufolge soll der koreanische Gesandte in Paris bei dem Ministerpräsidenten Rouvier über das Vorgehen der Japaner erhoben haben. Rouvier habe sich damit begnügt, diese Beschwerde einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Deutschland und England.

Die gestrige Thronrede zur Eröffnung des Reichstages macht in allen politischen Kreisen den ersten und tiefsten Eindruck. Die Schwierigkeiten der auswärtigen Lage, die Gefahren, die in erster Reihe von England her drohen, sind wohl noch nie in solcher Schärfe und Deutlichkeit wie in diesem denkwürdigen Aktenstück hervorgehoben worden. England selbst wird nicht genannt, es ist, nebenbei bemerkt, der einzige Staat von den in Betracht kommenden größeren Staatswesen, dessen Namen man vergeblich in der Thronrede sucht. In verschiedenen Zusammenhängen werden Rußland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Japan, auch Norwegen genannt, aber, wie gesagt, das Wort „England“ findet sich nicht. Dafür jedoch ist die ganze Thronrede in ihrem auf die Weltlage bezüglichen Abschnitt förmlich durchtränkt von den Stimmungen und Bestimmungen, in die wir, Regierung und Volk, durch die Beziehungen zum britischen Reiche notgedrungen veretzt werden müssen. Wenn der Kaiser sagt: „Es ist mir eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes,“ so großen Unterföne mit, die es denn wohl rechtfertigen mögen, daß das in diesem Zusammenhang seltene Wort „heilig“ gebraucht wird. Ein Bekenntnis hört man, das so laut nicht klingen würde, wenn nicht furchtbare Gefahren beständen. Damit aber der Ernst der Lage ganz verstanden werde, wird unmittelbar darauf mit einem vieldeutigen „Aber“ von den „Zeichen der Zeit“ gesprochen, die es der Nation zur Pflicht machen, ihre Schutzwehr gegen „ungerechte Angriffe“ zu verstärken. Klingt es nicht, als werde ein „ungerechter Angriff“ eigentlich in jedem Augenblick erwartet?

Wir können uns nicht mit der Meinung befreunden, die man ja hier und da antrifft, mit der Meinung nämlich, daß die wichtige Sprache der Thronrede nur darum gebraucht worden sei, um die entsprechende Stimmung für die sonst vielleicht gefährdete Flottenvorlage zu erzeugen. Wir halten die Vorlage, offen gesagt, keineswegs für gefährdet, und bloß um ihrer willen hätte die Thronrede nicht bis an eine Grenze zu gehen brauchen, wo der offenbar gefährlichste Gegner anscheinend schon aktionsbereit wartet. Die Thronrede bestätigt weit über jede Vermutung hinaus die schlimmsten Nachrichten und auch Gerüchte dieses Sommers und Herbstes. Man darf auf ihr Echo in London gespannt sein. Man wird erst aus der Antwort ganz entnehmen können, wie groß die Gegenfrage geworden sind. Die Erwiderung auf die beabsichtigte deutsche Flottenverstärkung ist im übrigen ja schon erteilt worden, indem die britische Admiralität beschloffen hat, die Kanalklotte abermals um sechs Schlachtschiffe zu verstärken, so daß sie, die vor einem Jahre über acht Schlachtschiffe verfügte, deren siebzehn zählen wird. Man sieht, der Wettkampf verspricht für uns gerade keinen Erfolg, und dies bleibt denn wohl die ernsteste Seite der Sache.

Deutschland.

Berlin, 28. November. Der Reichstag hat Einladungen zu einem parlamentarischen Abend für den 5. Dezember ergehen lassen.

Bremen, 28. November. Das Schulschiff Großherzogin Elisabeth des Deutschen Schulschiffvereins ist am 26. d. Mts. in Dominica eingetroffen und wird voraussichtlich am 12. Dezember nach St. Thomas weitersegeln.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 28. November. In dem heute abgehaltenen Ministerrat erstattete Ministerpräsident Rouvier Bericht über die Lottendemonstration vor Nîmes und über den Konflikt Frankreichs mit Venezuela. Präsident Douhet unterzeichnete ein Dekret, durch welches Reboil zum Votschaffer in Bern ernannt wird an Stelle Raindes, der, wenn die Mission in Tokio zum Range einer Votschaft erhoben sein wird, diesen Posten erhalten soll. Reboil wird der Delegierte Frankreichs auf der Konferenz von Algeciras sein.

Italien.

Rom, 28. November. Die Deputiertenkammer ist heute wieder zusammengetreten.

Spanien.

Madrid, 27. November. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Katalonien beraten. Ministerpräsident Montero Rioz begründete die gegen die Separatisten geforderten Ausnahmestimmungen und ersuchte die Kammer, die Regierung bei dieser patriotischen Handlung zu unterstützen. Auf den Versuch eines katalanischen Abgeordneten, die regionalistischen Tendenzen zu entschuldigen, erwiderte Montero Rioz, daß der Regionalismus dieselbe Begehung wie der Separatismus verdiene und ebenso verdammenwert sei. Die Abstimmung über den Gesetzentwurf soll morgen erfolgen.

Montenegro.

Cetinje, 28. November. Gemäß der Proklamation des Fürsten Nikita vom 5. November wurden gestern im ganzen Lande auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts die Wahlen für die Stupschina vorgenommen. Es wurden insgesamt 61 Deputierte gewählt, und zwar 4 in den Städten und 57 auf dem Lande.

Rumänien.

Bukarest, 28. November. Das Parlament wurde heute mit einer Ehrenrede eröffnet, die wegen eines leichten Unwohlseins des Königs in dessen Auftrage vom Ministerpräsidenten verlesen wurde. Die Thronrede beglückwünscht die nationale Vertretung zur 40. Jahresschleife der Verfassung und stellt fest, daß die Bande, welche die Dynastie und das Volk verknüpfen, immer enger geworden sind. (Beifall.) Die Beständigkeit und Weisheit der rumänischen Politik habe dem Lande das Vertrauen und die Freundschaft sämtlicher Mächte verschafft und erhalten. In der letzten Zeit hätten sich wegen der heftigen Verfolgungen von Rumänien im ottomanischen Reich, welche treue Untertanen des Sultans seien und kein anderes Unrecht getan hätten, als daß sie von ihrem Herrscher die Anerkennung ihrer ursprünglichen Rechte auf Erhaltung und Entwicklung ihrer Volksindividualität erlangten, die Beziehungen zu Griechenland verschlechtert. Gestützt auf die Gerechtigkeit der Sache, die Rumänien verfechte, hoffe es, daß die griechische Regierung zur Unterdrückung der unumschlichen und unnützen Verfolgung beitragen, und daß sie auf diese Weise Rumänien die Möglichkeit bieten werde, die früheren freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen. (Beifall.) Die Thronrede stellt dann die günstige Lage der Finanzen fest. Bezüglich der Armeesagt die Thronrede: Ich bin überzeugt, daß das Verlangen, der Regierung die Mittel zur Aufbesserung der Ausrüstung zu geben, bei Ihnen warme Aufnahme finden wird.

Großbritannien.

London, 28. November. Finanzminister Austen Chamberlain erklärte in einer Rede, die er gestern Abend in Redditch hielt, daß weder im Kabinett noch innerhalb der unionistischen Partei eine Krise bestehe. (?)

London, 28. November. Die Subscriptionsliste für die japanische Anleihe ist um 1 Uhr heute nachmittag geschlossen worden.

Die Reichsfinanzreform.

Der Gesetzentwurf, „betreffend die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Reichsschuld“, ist gestern dem Reichstage zugegangen; er enthält in der Hauptsache nur, was aus der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ bereits bekannt war, nämlich die fünf bekannten neuen Steuervorlagen.

In dem Gesetz wegen Änderung des Reichsstempelgesetzes wird bezüglich der Personenzugarten im Eisenbahnverkehr auf inländischen Bahnhöfen und im Dampfschiffsverkehr auf inländischen Wasserstraßen bestimmt: Die von der einzelnen Fahrkarte (Fahrchein oder sonstigem Ausweis über die erfolgte Zahlung des Personenzugpreises) zu entrichtende Abgabe ist ein fester, nach den Fahrklassen abgestuftes Stempel und beträgt im Eisenbahnverkehr für einen Fahrtausweis 1. Klasse 40 Pfg., 2. Klasse 20 Pfg., 3. Klasse 10 Pfg. und 4. Klasse 5 Pfg.; im Dampfschiffsverkehr 10 Pfg., und wenn verschiedene Fahrklassen geführt werden, für die höheren Fahrklassen 20 Pfg. Soweit im Eisenbahnverkehr eine 4. Wagenklasse nicht geführt wird, der Fahrpreis der 3. Wagenklasse aber den Satz von 2 Pfg. für das Kilometer nicht übersteigt, gilt der Satz von 5 Pfg. auch für die dritte Wagenklasse. Fahrkarten von Straßen- und ähnlichen Bahnen, welche getrennte Wagenklassen nicht führen, werden wie Fahrkarten 3. Klasse behandelt.

Befreit sind Fahrkarten, deren tarifmäßiger Fahrpreis den Betrag von 2 Mark nicht übersteigt. Hierbei ist bei Zeitkarten der Gesamtfahrpreis, bei Fahrkarten von und nach ausländischen Orten der Fahrpreis für die im Inlande zurückgelegte Strecke maßgebend. Hierzu sei hervorgehoben, daß bei Zugrundelegung der für die Personentarifreform in Aussicht genommenen Einheitsätze von 7, 4, 5, 3 und 2 Pfg. für die einzelnen Wagenklassen in einzelner Fahrt steuerfrei zurückgelegt werden können: in 1. Klasse rund 29 Kilometer, in 2. Klasse rund 45 Kilometer, in 3. Klasse 67 Kilometer und in 4. Klasse 100 Kilometer. — Außerdem genießen völlige Befreiung die zu ermäßigten Preisen ausgegebenen Militär- und Arbeiterfahrkarten.

Von Zugarten, die zur Fahrt in einer anderen Zugart (z. B. Schnellzugzuschlagsarten) oder auf einem Dampfschiff anderer Gattung (Eil-, Dampfschiff) berechneten, ist eine besondere Abgabe nicht zu entrichten. Für Berechnung des Stempels bei anderen Zugarten und in einigen weiteren Fällen sind besondere Vorschriften vorgesehen.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe liegt bei Fahrarten, die im Inlande ausgestellt werden, den Eisenbahnverwaltungen und Dampfschiffahrtsunternehmen ob, die den Betrag von dem Erwerber der Karten einzuziehen berechtigt sind. Bei im Ausland ausgegebenen Fahrarten soll das Nähere der Bundesrat bestimmen.

Bezüglich der Quittungsteuer wird bestimmt: Der Stempelabgabe werden alle Quittungen unterworfen, die im Inlande ausgestellt oder ausgehändigt werden, sofern sie über einen Betrag von mehr als 20 Mark lauten. Die Abgabe beträgt 10 Pfg. von jedem einzelnen Schriftstück, oder, wenn es mehrere Quittungen enthält, von jeder einzelnen Quittung.

Befreit sind: 1. Quittungen, aus denen sich ergibt, daß die Eingabe der Geldsumme behufs Begründung einer Verbindlichkeit zur Rückzahlung oder Wiederauszahlung erfolgt ist. Nur im Postanweisungsverkehr sind die Bescheinigungen seitens der Post über den Empfang der auf portopflichtige Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge stempelpflichtig. Dafür sind hier die Quittungen befreit, die der Post auf den Postanweisungen vom Empfänger über die Auszahlung der überwiesenen Geldsumme erteilt werden. Der Stempel für die Einkaufsbefreiung ist auf der Postanweisung zu verwenden. Das gleiche gilt, wenn die Post, wie dies bei Überföndung der infolge Postauftrags eingezogenen Geldbeträge, sowie der eingelösten Nachnahmebeträge geschieht, eine Bescheinigung über die Einzahlung des Geldbetrags nicht erteilt; — 2. Quittungen, die im inneren Verkehr eines und desselben Kaiserreichs oder Geschäftsbetriebes oder im Verkehr der Klassen des Reichs und der Bundesstaaten untereinander ausgestellt werden; — 3. Quittungen auf Postanweisungen (s. o. unter 1); — 4. Quittungen über Zahlungen von Zinsen der Anleihen des Reichs oder eines Bundesstaates; — 5. Quittungen auf mit einem Reichsstempel versehenen Schriftstücken über darauf bezügelte Zahlungen; — 6. Quittungen über die auf einer Zwangsverpflichtung des öffentlichen Rechtes beruhenden Zahlungen (Steuern, Gebühren, Strafgelder usw.); — 7. Quittungen über Gehalts- und sonstige Dienstbezüge oder Pensionen der Reichs- und Staatsbeamten, der Beamten im Gemeinde-, Kirchen- und Schuldienst oder im Dienste einer landesherrlichen Haus- oder Hofverwaltung und der Militärpersonen, sowie ihrer Hinterbliebenen; — 8. Quittungen über Lohn- und Gehaltsbezüge solcher Personen, die zu einer der nach dem Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 versicherungspflichtigen Klassen gehören; — 9. Quittungen über Rückzahlungen aus Sparkassen, sowie über Unfall-, Invaliden- und Altersrenten, Unterhaltungen, Krankengelder, Beerdigungskosten, Witwen- und Waisengelder und ähnliche Zahlungen aus öffentlichen oder privaten, nicht auf den Gewinn der Unternehmer berechneten Klassen und Anstalten.

Als Quittung im Sinne des Gesetzes gilt jedes Schriftstück, in welchem der Empfänger einer Geldsumme von dem Empfänger dem Geber gegenüber oder die Tilgung einer auf Zahlung gerichteten Verbindlichkeit von dem Gläubiger dem Schuldner gegenüber bescheinigt oder anerkannt wird. Dabei soll jedoch, wenn außerhalb des geschäftlichen Verkehrs in einem Briefe oder in einer ähnlichen schriftlichen Mitteilung der Empfang einer Geldsumme oder die Tilgung einer auf Zahlung gerichteten Verbindlichkeit bescheinigt oder anerkannt wird, die Stempelpflicht nur eintreten, wenn die schriftliche Erklärung die Erteilung einer Quittung zu ergeben bestimmt ist.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe liegt in erster Linie dem Aussteller des stempelpflichtigen Schriftstückes ob. Sie muß erfüllt werden, bevor das Schriftstück ausgehändigt wird.

Die Verpflichtung zur Stempelentrichtung wird erfüllt durch Verwendung von Bordruden, die vor dem Gebrauche vorchriftsmäßig abgestempelt sind, oder von Stempelmarken nach näherer Anordnung des Bundesrats.

Massenkundgebungen in Wien.

Wien, 28. November. Heute findet die von der sozialdemokratischen Partei veranstaltete Kundgebung der organisierten Arbeitererschaft für das allgemeine gleiche direkte Reichswahlrecht statt. Die meisten Fabriken und Geschäfte und viele Bureaus sind geschlossen. Die in Wien angestellten Arbeiter zogen nach dem Parlament, eine Deputation begab sich in das Reichsratsgebäude, um dem Ministerpräsidenten und den Präsidenten beider Häuser des Reichsrats die Wahlrechtspetition zu überreichen. Inzwischen dauert der Vorbereitungsdes Zuges vor dem Parlament unter Vorantragung von roten Fahnen und Tafeln, die sich auf das allgemeine Wahlrecht beziehen, an. Längs der Ringstraße hat sich eine außerordentlich große Menschenmenge angesammelt, um den Vorbereitungs zu sehen. In der Nähe des Parlaments durchbrach die Masse den Polizeibordon, wurde jedoch wieder zurückgedrängt. Der Vorbereitungs vollzieht sich in vollster Ordnung.

Bisher wurde kein ernstlicher Zwischenfall gemeldet. Erst um 2 Uhr 30 Minuten, nach 4 1/2 stündiger Dauer, war der Demonstrationszug, an dem nach Schätzung der Polizei 200 000 Menschen teilgenommen haben, beendet.

Nach Auflösung des Demonstrationszuges kam es zwischen deutsch-nationalen Studenten und einer Anzahl Sozialdemokraten zu einer Schlägerei. Die Sicherheitswache stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Die oben erwähnten Deputationen wurden von den Parlamentspräsidenten und dem Ministerpräsidenten empfangen. Letzterer verwies bei dem Empfange auf die Lektionen, die er gegenüber der Abordnung der Industriellen gemacht habe und in denen der Standpunkt der Regierung zum Ausdruck gebracht worden sei. Diesen Standpunkt werde er ausführlich im Abgeordnetenhaus als der dazu berufenen Stelle darlegen, so daß binnen kürzester Frist über die Absichten der Regierung Klarheit herrschen werde. Der Ministerpräsident erklärte ferner, er sei fest überzeugt, daß Ruhe und Ordnung die besten Mittel zur Förderung der Wahlreform seien.

Im Abgeordnetenhaus gab sodann Freiherr von Gautsch noch weitere Erklärungen zur Wahlrechtsfrage ab.

Die Lage in Russland.

Sewastopol, 28. November. Heute läuft die den Meuturern bewilligte Frist, sich zu ergeben, ab. Das Kommando des Kreuzers „Tschafanow“ übernahm der verabschiedete, revolutionär gesinnte Leutnant Schmidt. Die Stadtduma hat sich mit der dringenden Bitte nach Petersburg gewandt, Maßregeln zur Rettung der Stadt zu treffen.

Petersburg, 29. November. (Telegramm.) Der Adjutant des Kommandanten von Sewastopol telegraphierte, daß keine Unruhen stattfinden. Die Meuturer verhalten sich unschlüssig.

Moskau, 28. November. Heute Abend 6 1/2 Uhr ist ein Ausstand der Telegraphenbeamten ausgebrochen. Das Telegraphengebäude sowie das Apparatenzimmer werden von Truppen bewacht. Unter den Telegraphisten herrscht große Erregung.

Warschau, 28. November. In Dombrowa ist auf den Kohlengruben „Renard“, „Casimir“ und „Felix“ Ausstand ausgebrochen. Viele Post- und Telegraphenstationen Rußlands sind heute in Ausstand getreten.

Gerihtsfall.

Nachen, 27. November. Zum Verlesen der Vorstrafen. In der Verhandlung gegen einen des Betruges angeklagten Monteur kam zu Nachen eine Laftache zur Sprache, die es als wünschenswert erscheinen läßt, daß das Verlesen der Vorstrafen bei Gericht nur in den aller-notwendigsten Fällen erfolgen sollte. Der Monteur war vor langen Jahren verurteilt worden, einmal sogar zu Zuchthausstrafe, hatte dann aber 1892 als ehrfamer Handwerksmeister ein völlig neues straffreies Leben begonnen und bald auch geheiratet. Einer geringfügigen Übertretung wegen hatte er sich eines Tages vor dem Schöffengericht zu verantworten, wobei, ohne daß ein besonderer Grund vorlag, seine über ein Jahrzehnt zurückliegenden Vorstrafen verlesen wurden, von denen weder seine anwesende Frau noch seine Angehörten wußten. Aus Verzweiflung darüber flüchtete der Mann und irzte zwei volle Jahre in Deutschland umher. Seinen Lebensunterhalt erwarb er, indem er sich als Beauftragter einer Maschinenfabrik ausgab, durch geschickt ausgeführte Maschinenreparaturen, die er sich sofort angemessen bezahlen ließ. Die Fabrik erfuhr schließlich davon, veranlaßte seine Verhaftung und erhob Anklage wegen Betruges. Die Nachener Strafkammer sprach ihn jedoch frei mit der Begründung, daß niemand geschädigt worden wäre.

Bunte Chronik.

Frankfurt a. M., 29. November. (Telegramm.) [Berl. Tagebl.] Der Stadtbremant Liebe in Ludwigshafen ist wegen Unterschlagung von 51 000 Mark verhaftet worden.

Lübeck, 29. November. (Telegramm.) Der Schöner „Germania“ mit Dungenalabung von Lübeck nach Malmo unterwegs, ist auf Feserwest gescheitert und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Lübeck, 29. November. (Telegramm.) [Berl. Lokal-Anz.] Zwei schwebische Segler sind im Sturm am Montag in der Ostsee gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Essen, 28. November. Auf Schacht 2 der Zeche „Deutscher Kaiser“ war gestern Abend um 7 Uhr 30 Minuten in der östlichen Grundstrecke im Flöz 1, dritter Sohle, ein Brand entstanden. Da auch die Streckenzimmerung brannte, ließ man sämtliche Leute ausfahren. Gegen 9 Uhr war der Brand gelöscht. Es ist niemand zu Schaden gekommen; alle Pferde sind gerettet. Der Betrieb ist in vollem Umfange wieder aufgenommen. — Im Kruppischen Hammerwerk ist in der vergangenen Nacht ein Schmied durch ein fortspringendes Gießstück erschlagen worden. — Zum Martinwerk ist heute morgen ein Arbeiter durch einen Schwenktrahn erfasst und totgedrückt worden.

Bielefeld, 28. November. Aus allen Teilen Westfalens werden Sturmshäden gemeldet. In Lotho entwurzelte der Sturm starke Bäume und beschädigte Gebäude. Bei Borta ging das Steinschiff „Mathilde“ auf der Weser unter; die Mannschaft wurde gerettet. In Minden wurde das Dach der neuen Artilleriecaserne beschädigt.

Kiel, 28. November. Der bei Friedrichsort auf Grund gekommene englische Dampfer „Kassa“ ist gestern mit Hilfe eines Schleppdampfers freigekommen und nach Holtzenau gebracht worden, wo Bodenuntersuchungen stattfinden, sobald es das Wetter gestattet.

Hamburg, 28. November. In der benachbarten Stadt Seelach brach heute vormittag in einigen Scheunen Feuer aus, das sich weiter verbreitete und dem am Nachmittag bereits eine An-

zahl Wohnhäuser mit Nebengebäuden und Scheunen zum Opfer gefallen waren. Um 4 Uhr nachmittags standen Amtsgerecht und Gefängnis noch in Flammen.

Saarbrücken, 28. November. Die „St. Johann-Saarbrücker Volksztg.“ meldet: Auf der Grube Klein-Köfelen bei Jorbach fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt. Ein Bergmann wurde getötet, ein anderer lebensgefährlich, und ein Steiger leicht verletzt.

Christiania, 28. November. Nach einer Meldung des „Morgenbladet“ ist jetzt mit Sicherheit festgestellt worden, daß die Nachricht, das Schiff der Amundsen Expedition „Gjøa“ sei im Eise vernichtet worden, und seine Mannschaft umgekommen, unrichtig ist. Sie beruht auf einer Verwechslung mit dem norwegischen, dem Konsul Bryde in Sandefjord gehörigen Walfischfänger „Geimdal“, auf den alles paßt, was über die „Gjøa“ berichtet wird.

Ein Wettlauf auf den Eiffelturm. Aus Paris wird berichtet: Eine ganz neue Art von Sport wurde am Sonntag eingeführt. 300 Bewerber hatten sich eingefunden, um die 729 Stufen, die zur zweiten Plattform des Eiffelturms führen, in möglichst kurzer Zeit zu erklimmen. Die Teilnehmer, den verschiedensten Altersstufen angehörig, wurden in vier Sektionen, Veteranen, Schüler, Berufsläufer und Amateurläufer, eingeteilt. Alle erschienen im Sportskostüm und trugen Gummischuhe. Der Wettlauf begann bei nassem Wetter morgens um 9 Uhr. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um den seltsamen Anblick, der sich bald auf dem Turme bot, zu genießen. In Zwischenräumen von einer Minute stürmten die Teilnehmer hinauf, die langen Treppen waren bald mit Leuten gefüllt, die so schnell wie möglich nach oben strebten. Mit erstaunlicher Schnelligkeit kamen die 120 Schüler und Veteranen herauf. Der Gewinner unter den Schülern war Luz vom „Stade Francais“, der 3 Minuten 19 Sekunden brauchte, den Veteranenpreis trug Lchiebad in 3 Minuten 29 Sekunden davon. Der Berufsläufer Forestier legte den Weg in 3 Minuten 12 Sekunden zurück. Wenn, der 9 Sekunden weniger gebraucht hatte, wurde distanziert, weil er sich nicht fair benommen hatte.

Die verhängnisvolle Tür. Eine merkwürdige Geschichte wird einem englischen Blatte aus Karnak bei Luxor in Oberägypten berichtet. Ein Einwohner hoffte, auf dem Stüd Land, auf dem sein Haus stand, Reichtümer finden zu können und fing an, nach den vermeintlichen Schätzen zu graben. Er entdeckte eine alte Tür, öffnete sie und trat ein, da er nicht zurückkam, folgte ihm seine Frau. Aber auch sie kam nicht zurück. Der Sohn und die Tochter, die nach dem Verbleib der Eltern forschten, kehrten gleichfalls nicht wieder, und schließlich hatte noch ein Eingeborener, der ihnen folgte, dasselbe Schicksal. Die Behörden wurden von dem Vorfall benachrichtigt, und es ergab sich bei der Untersuchung, daß die fünf Unglücklichen durch ein giftiges Gas erstickt waren, das der Grube, in die die alte Tür führte, in reichlicher Menge entströmte.

Diebstahl aus Kasse. Aus Genf wird berichtet: Vor einem Jahre wurden einer reichen Schweizerin namens Grechi aus ihrer Villa in Lugano alle ihre Juwelen im Werte von vielen Tausenden gestohlen, ohne daß es der Polizei gelang, eine Spur der Schmuckfächer zu finden. Vor einigen Tagen fanden nun Arbeiter, die das Dach eines leeren Hauses ausbesserten, eine schwere versiegelte Kiste, die an den dortigen Polizeivorstand adressiert war. Als man die Kiste öffnete, fand man alle gestohlenen Juwelen darin und ein von weiblicher Hand geschriebenes Briefchen folgenden Inhalts: „Als ich die Juwelen stahl, hatte ich nicht die Absicht, mich zu bereichern; ich wollte mich nur an Frau Grechi rächen, die ich hasse. Ich hoffe, daß mir dies gelungen ist.“

Börsendepeschen.

Table with 4 columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, Privatdiskont, Russ. Noten. Rows include various market indicators like Bestpr. Bbbf., ritt. II, etc.

Berlin, 29. November. (Produktenmarkt.)

Table with 4 columns: Weizen Dezbr., Mai, Juli, Roggen Dezbr., Mai, Juli. Rows show prices for different grain types and months.

Magdeburg, 29. November.

Table with 4 columns: Kornzuder von 92% Meub., Kornzuder 88% Meub., Kornzuder 75% Meub., Tendenz: ruhig. Rows show prices for sugar and other commodities.

Advertisement for Grün kernextrakt (Green Kernel Extract) by Knorr, featuring text like 'Für vorzügliche aromatische Grünkern-Suppen.' and the Knorr logo.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. November.

Ein schönes Herbstwetter ist uns in den letzten Tagen beschied, das sich von den vorhergehenden trübigen Regentagen wohlwollend abhebt. Die milde Witterung ermöglicht es Naturfreunden, die Reize einer Herbstlandschaft noch in vollem Maße zu genießen und sichert so dem bald scheidenden Jahre einen freundlichen Abschied. Die Nähe des Winters macht sich jedoch bereits in den Nächten merktlich fühlbar, so auch in der letzten Nacht, die uns einen ziemlich starken Frost brachte, so daß heute morgen die Dächer stark bereift und stehende Gewässer, so u. a. die Leiche im Stadtpark, mit einer dünnen Eisschicht versehen waren. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens auf eine für die Praxis erforderliche Maßnahme hingewiesen: auf den Schutz der Wassermeßer gegen Einfrieren. Nach dem Ortsstatut fallen alle in Folge Einfrierens eines Wassermeßers entstehenden Kosten dem Grundstücksbesitzer zur Last. Sache der Hausbesitzer wird es deshalb sein, ihre Wassermeßer rechtzeitig durch Einhüllung mit Stroh usw. vor Frost zu schützen, wenn sie vor unliebsamen Weiterungen bewahrt bleiben wollen.

Personalien in der Justizverwaltung. In die Riste der Rechtsanwältin eingetragenes Gerichtsoffizier Dr. von Swinarski bei dem Amtsgericht in Czarnikau.

Zur Theaterfrage geht uns von dem künftigen Leiter unserer Bühne, Herrn von Gerlach, die folgende Zuschrift zu:

Meine Wahl als städtischer eventuell auch als Nachbirektor hat es mir ermöglicht, bei den Vorbereitungen für die kommende Spielzeit in keiner Weise behindert zu sein. Im Monat Oktober und November bin ich an zahlreichen deutschen Bühnen herumgereist und es ist mir gelungen, durch so zeitige Engagements ein nach meinem künstlerischen Empfinden vorzügliches Ensemble zusammenzustellen, das bis auf einige kleine Rollen vollständig ist. Von den dortigen Mitgliedern habe ich im September den beliebten Herrn Mesmer engagiert. Ein großes Gewicht werde ich selbstredend auf die Pflege der Klassiker legen. Um einen würdigen Rahmen zu schaffen, habe ich mit der Firma Borch und Blocher in Charlottenburg einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieses allererste deutsche Atelier für die Summe von 50 000 Mk. neue Kostüme liefert. Unter Vermeidung der sonst üblichen schlechten Filzstoffe wird der Fundus aus erstklassigem Material hergestellt und steht, was Qualität und künstlerische Ausführung anbetrifft, auf der Höhe der Berliner und Wiener Hofbühnen. Das klassische Repertoire der ersten drei Monate meiner Spielzeit befindet sich in den Händen der Firma, um derselben als Richtschnur für die Lieferungsstermine zu dienen. Die Entwürfe und Zeichnungen nach Zeichnungen hervorragender Maler haben mir bereits zur Begutachtung vorgelegen. Auch das derzeitige gebrauchliche Programm wird eine Umgestaltung erfahren und in Zukunft in geschmackvoll ausgeführter handlicher Buchform erscheinen und wird außer dem Theaterzettel und Reklameteil kleine literarische Aufsätze und Wegweiser durch unsere Literatur enthalten. — Diese kurze Erklärung wird hoffentlich genügen, um die Besorgnis hinsichtlich der rechtzeitigen Engagements zu beseitigen.

Der Technische Verein (Abteilung für Technik der Deutschen Gesellschaft f. u. W.) hielt, wie bereits kurz erwähnt, am Montagabend im großen Saale des Hotel „Adler“ eine gutbesuchte Sitzung ab. Der Vorsitzende, Geheimrat Regierungs- und Baurat Demnitz, eröffnete sie mit warmer Begrüßung der Mitglieder. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildeten Ergänzungswahlen zum Vorstande. Hierbei wurden an Stelle des Oberlandmessers Timm, der sein Amt als erster Schriftführer niedergelegt hatte, Buchdruckereibesitzer Krahl als solcher und an dessen Stelle Fabrikdirektor Bichal als Bibliothekar gewählt. Professor Dr. Hoffmann hielt hierauf einen Experimentvortrag über „Elektrische Wellen“. Redner entwickelte an der Hand zahlreicher interessanter Experimente zunächst das Wesen der elektrischen Wellen, die durch die periodisch sich ändernden Polarisationszustände des Lichts gebildet werden. Diese elektrischen Wellen sind, wie die Wasserwellen, in ständigem Fortschreiten begriffen und erreichen die Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer in der Sekunde. Redner entwickelte weiter, wie von einem offenen elektrischen Dazilator elektrische Strahlen ausgehen und zeigte mittels eines Funkenfonduktors, wie der überspringende elektrische Funke tatsächlich einen Funkenbüschel darstellt. Im weiteren Vortrage demonstrierte Redner die wissenschaftliche Ausnutzung der durch die elektrischen Wellen hervorgerufenen Energie, die sich in der drahtlosen Telegraphie am deutlichsten erweist. Nach einigen aufklärenden Bemerkungen schloß der Redner seinen interessanten Vortrag, für den ihm die Versammelten auf Anregung des Vorsitzenden durch Erheben von ihren Plätzen ihren Dank darbrachten.

Pädagogischer Verein. Unsere Lehrerschaft gab in der Sitzung des Pädagogischen Vereins vom 25. d. Mts. den radikalen Frauenrechtlerinnen auf ihre Forderung, die Jugend müsse durch die Schule in sexueller Beziehung aufgeklärt werden, eine entschiedene, einstimmige Absage. Nach einem begl. Vortrage seitens eines Mitgliedes fand die zum Schluß vom Redner vorgelegene Resolution: „Der Pädagogische Verein Bromberg lehnt die sexuelle Aufklärung der Jugend im Sinne der modernen, extremen Richtung entschieden ab“ eine beifällige und ungeteilte Annahme.

Über orientalische Musik und ihre Beziehung zum Synagogengesang wird am kommenden Montagabend Kantor und Gesangslehrer Otto Nathan aus Hohenalza im Wicherischen Festsaale einen Vortrag halten. Redner hat den gleichen Vortrag im Literaturverein Hohenalza vor zahlreicher Zuhörerschaft und mit größtem Beifall in voriger Saison bereits gehalten. Mit Rücksicht darauf, daß Referent einen Teil des Reinertrages für die Opfer der russischen Judenexzesse bestimmt hat, können wir den Besuch aufs Wärmste empfehlen. (Alles Nähere im Anzeigenteil.)

Postamtliche Entscheidungen. Für die Benutzung der Post sind drei wichtige Entscheidungen von Seiten des Reichs-Postamts ergangen. Für Ortsbriefe, die in Postfächern an eine Post- oder Telegraphenbehörde unfrankiert ausgeliefert werden, wird schon jetzt nachträglich keine Gebühr eingezogen. Das Reichs-Postamt hat jetzt entschieden, daß diese Vorschrift für den ganzen Bereich eines Postortes gilt, ohne Rücksicht auf das Postamt, bei der Auflieferung des Briefes oder der Postkarte erfolgt war. — Bescheinigungen über gekaufte Postwertzeichen sollen grundsätzlich nicht ausgestellt werden. Das Erlöschen einer Schuld wird beim Austausch von Wertzeichen gegen Geld nicht angenommen. — Einladungs- und Einberufungskarten dürfen als Druckfachen den Namen des Eingeladenen oder Einberufenen, ferner Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft handschriftlich enthalten. Das Reichs-Postamt hat jetzt entschieden, daß für diese Nachträge geheime oder verabredete Zeichen nicht verwendet werden dürfen, damit die Postanstalten in der Lage sind, die Zulässigkeit der Zusätze nachzuprüfen.

Fernsprechanschlüsse haben erhalten Architekt Erich Lindenburger unter Nr. 762 und Drogist Max Walter unter Nr. 906.

Volkszählung und Veteranen. Bei der Volkszählung, welche am 1. Dezember stattfindet, sollen auch die noch lebenden Teilnehmer des Feldzuges 1870/71 ermittelt werden. Die Anregung hierzu ist vom Verbands deutscher Kriegsveteranen, Sitz Leipzig, ausgegangen.

Besetzungsänderung. Durch das Landwirtschaftliche Anmeldebüro Moritz Friedländer-Bromberg ist der größte Teil der Reichsfläche in Pommern in Pannlowke in den Besitz der Herren Raas, Manthey, Düneberg und Schulz gelangt.

F. Crone a. Br., 28. November. (Generalversammlung.) Gestern hielt der hiesige Spar- und Kreditverein seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsberichte balanzierte die Einnahme und Ausgabe am 1. Oktober d. J. mit 1 724 154 Mk. Die Kassenannahme betrug 699 261 Mk., die Ausgabe 693 757 Mk. Die Spareinlagen erreichten die Höhe von 527 275 Mk., die eingezahlten Geschäftsanteile der Genossen betragen 29 383 Mk. In den Vorstand wurde Brauereibesitzer Louis Zander wiedergewählt.

§ Tafel, 28. November. (Konzert.) Ein sehr hoher Genuß wurde uns heute Abend im hiesigen Schützenhaus durch die Herren Hugo Bernide und Willy Helbing aus Danzig (Violine und Klavier) geboten. Der Saal war ziemlich gut besetzt und die Vortragenden ernteten vielen Beifall.

z. Labischin, 28. November. (Verkäufe.) Der Restaurateur Edmund Switalski hier selbst hat sein am Markte gelegenes Grundstück für den Preis von 44 000 Mark an den Landwirt Friedrich Krüger in Zaladowo verkauft. — Der Gutsbesitzer Sauer hat das Gut Dombromken für den Preis von 750 000 Mark erworben. Frühere Besitzer waren die Kaufleute Moritz Lippmann und Willy Kiewe hier selbst.

a. Rakofski, 28. November. (Revision. Einquartierung.) Heute wurde die hiesige Fortbildungsschule durch die Regierungs- und Gewerberäte Dr. Pokrantz-Bromberg und Spegler-Polen einer eingehenden Revision unterzogen. — Heute hat unsere Stadt Einquartierung vom Dragonerregiment Nr. 12 aus Gnesen erhalten.

— Hohenalza, 29. November. (Stadtverordnetenwahl.) Infolge des einmütigen Zusammenhaltens aller deutschen Wähler wurden für die dritte Wählerabteilung alle deutschen Kandidaten glatt gewählt. Es sind dies die Herren: Kaufmann Vibro, Dr. med. Sell, Obersekretär Kriebel, Photograph Sommerhoff und Bahnhofswirt Schulz. Im östlichen Wahlbezirk gaben von 748 Wählern 590 ihre Stimmen ab, im Westen von 863 Wählern 666. Bemerkenswert ist, daß im Osten, der bisher als sichere Domäne der Polen galt, letztere im Wahlkampfe unterlagen.

Gnesen, 24. November. (Auf große Art) ist der bei dem hiesigen Besitzer Werner in Dienste stehende Arbeiter Budnik verunglückt. Er hatte mit einem Ochsengespann aus der Feldscheune Stroh und Häcksel zu fahren. Als er mit dem Lastwagen durch das Tor auf den Hof fahren wollte, bog die Achse zu weit nach links. Die Leiter des Wagens drückte den Mann derartig an die Wand, daß ihm der Hals gequetscht wurde und er auf der Stelle starb.

Gnesen, 26. November. (Stadtverordnetenwahl.) In einer Vorversammlung der deutschen Wähler der zweiten Abteilung zur Stadtverordnetenwahl ging es sehr stürmisch zu. Es handelt sich um die Aufstellung eines Kandidaten an Stelle des zum Stadtrat gewählten Kreisparteiassistenten Nowotnik. Es wurde der von der dritten Abteilung abgelehnte Kandidat, Restaurateur Kohnert, welcher schon einige Jahre Stadtverordneter gewesen ist, mit 95 gegen 8 Stimmen für die zweite Abteilung bestimmt. Für die dritte Abteilung treten ein W. Jakob, Lehrer a. D., Malermeister Meinede, Rentmeister Eckhard und Gerichtsschreiber Doffig. Dadurch, daß Herr Kohnert für die zweite Abteilung bestimmt ist, ist nun, wie man der „Pos. Stg.“ schreibt, der

Stein des Anstoßes glücklich beseitigt worden; denn ein großer Teil der Wähler der dritten Abteilung wäre unbedingt für die Wahl des Herrn Kohnert eingetreten. Die Wahl der deutschen aufgestellten Kandidaten ist nun gesichert.

K Gnesen, 28. November. (Die Wahlen der Stadtverordneten) der dritten Abteilung, die heute und gestern stattgefunden haben, endeten mit einem Siege der Deutschen. Morgen wählt die erste und zweite Abteilung.

m Dornitz, 29. November. (Goldene Hochzeit. Masern.) Die Altstifts-Roefenerischen Eheleute aus Rawitz feierten heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde ihnen die von dem Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille nebst einem Glückwünschreiben überreicht. — In Steindorf treten die Masern unter den Kindern so stark auf, daß etwa 40 Kinder vom Schulbesuch ausgeschlossen werden mußten.

Posen, 28. November. (Bezüglich des Theaterneubaus) hat die dafür eingesetzte Kommission in ihrer letzten Sitzung die für den Bau festgestellten Normen beschlossen und beschlossen, die vier Firmen, die Projekte eingereicht haben, zur Umarbeitung ihrer Pläne nach diesen Normen aufzufordern. Als Bauplatz für das Theater ist jetzt endgültig der Platz hinter dem Bismarckdenkmal in Aussicht genommen. Die Wahl der Frontrichtung, die das Theater erhalten soll, bleibt der Entscheidung der Künstler überlassen. Der Theaterbau ist jetzt auf rund eine Million Mark veranschlagt. (B. Z.)

pe Thorn, 28. November. (Ein Kampf um Pfenninge) wie er glücklicherweise selten ist, beschäftigte heute das hiesige Schöffengericht. Auf der Anklagebank saßen zwei Besitzer und ein Gastwirt aus Schwarzbrunn Platz nehmen. Sie waren auf Anzeige der Chausseegelbesitzerin Meding angeklagt, der Pächterin einemal mit dem Chausseegel, „durchgebrannt“ zu sein. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß die drei Personen wohl das Chausseegel bezahlt haben, daß die Frau des Pächters aber, um die hohe Pacht herauszuschlagen, höhere Beträge verlangte, als die Angeklagten glaubten zahlen zu müssen. Es handelte sich im ganzen um etwa 12 Pfennige. Der Amtsanwalt beantragte gegen jeden Angeklagten 3 Mark Geldstrafe, das Gericht erkannte auf Freisprechung, wobei der Vorsitzende treffend bemerkte, das Gericht könne sich nicht um jede Kleinigkeit kümmern.

L Culm, 28. November. (Weidendiebstähle.) Seit mehreren Jahren kamen in den hiesigen fiskalischen Kämpfen größere Weidendiebstähle vor, daß man den Tätern auf die Spur kommen konnte. Vor ungefähr einer Woche ist es dem königlichen Buchwarter Beutlin aus Ruffa gelungen, einen der Diebe abzufassen. Als Beutlin abends 11 Uhr die Kämpen revidierte, vernahm er auf seinem Rundgange verdächtiges Geräusch. Er schlich sich näher und bemerkte mehrere Leute beim Stöckschneiden. Trotzdem er allein war, beschloß er, es mit ihnen aufzunehmen. Auf der Erde kriechend, kam er bis auf wenige Schritte an die Diebe heran. Er rief ihnen ein lautes „Halt!“ zu, worauf sie die Flucht ergriffen, bald aber gelang es dem Beutlin, einen der Flüchtlinge Namens Reek zu fassen und zur Erde zu werfen. Als er sich mit dem Weidenschneidmesser wehren wollte, hielt ihm W. den gegengenen Hirschfänger entgegen mit der Drohung, ihn zu erstechen, wenn er nicht sofort das Messer wegwerfen werde. Reek kam der Aufforderung nach, worauf ihn Beutlin zum Gemeindevorsteher nach Schlowitz führte. Das Quantum, welches die Diebe in dieser Nacht geschnitten hatten, betrug 60 Schod Bandstücke.

Danzig, 27. November. (Provinzial-Sängerfest.) Für das im nächsten Sommer in Graudenz stattfindende Provinzial-Sängerfest hat Oberpräsident von Jagow den von dem Graudenz Komitee ihm angetragenen Ehrenvorsitz übernommen und einen größeren Beitrag aus Staatsmitteln für das Fest in Aussicht gestellt.

Vartenstein, 24. November. („Versicherter“ Gänsebraten.) Wie weit die Ansprüche auf Schadenersatz gehen, die an eine Feuerversicherungsgesellschaft manchmal gerichtet werden, zeigt nebenstehendes Vorkommnis: Eine hiesige Dame verlangte von einer Gesellschaft, bei der sie ihr Mobiliar gegen Feuergefahr versichert hatte, Schadenersatz für eine Gans, die ihr beim Braten im Bratofen verbrannt war. Es bedurfte längerer Auseinandersetzungen, um der Dame klar zu machen, daß unter Brandschaden denn doch etwas anderes zu verstehen ist.

Hundertjähriges Geschäftsjubiläum.

Die Firma J. A. Jacobi beging, wie schon in Kürze mitgeteilt, am gestrigen Dienstag die Feier ihres hundertjährigen Bestehens, und dieses im Geschäftsjubiläum nicht nur unserer Ostmark seltene Jubiläum gab einer Reihe hiesiger und auswärtiger Körperschaften wie auch zahlreichen Privatpersonen, Geschäftsfreunden u. a. Gelegenheit, dem Firmeninhaber, Kaufmann und Stadtverordneten Rudolf Jacobi ihre Glückwünsche darzubringen. Darüber haben wir bereits gestern kurz berichtet, insbesondere auch über die Verleihung des Kronenordens vierter Klasse, der von Oberbürgermeister Knobloch nach längerer Ansprache Herr Jacobi überreicht wurde. Der Deputation des Magistrats folgte als zweiter Gratulant die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg, deren hiesige Mitglieder in corpore erschienen waren. Ihr stellvertretender Präsident Kommerzienrat Kronsohn beglückwünschte den Jubilar in längerer herzlicher Rede, in welcher er auf die Be-

deutung des Tages für ihn — den Firmeninhaber — und die ganze Familie Jacobi hinwies. Zum Schluß überreichte er dem Jubilar namens der Handelskammer eine Adresse folgenden Inhalts:

„Zur Jubelfeier der Firma J. A. Jacobi, die vor nunmehr 100 Jahren von dem Großvater des jetzigen Geschäftsinhabers, Herrn Rudolf Jacobi, begründet und drei Generationen hindurch in vorbildlicher kaufmännischer Ehrbarkeit und Tüchtigkeit von Großvater, Vater und Sohn geführt wurde, widmet dieses Gedenkblatt als ein Zeichen der Anerkennung und zur dauernden Erinnerung, Bromberg, 28. November 1905.“

Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

Dieses künstlerisch ausgestattete Gedenkblatt befindet sich in einer prächtigen Mappe aus bismarckbraunem edtem Saffianleder mit stark vergolbetem Beschlag und Atlasklappen. Außer der erwähnten Adresse enthält die Mappe noch ein photographisches Bild, den Friedrichsplatz mit dem Geschäftshaus der Jubelfirma darstellend — welches Gebäude übrigens im Jahre 1755 erbaut, gegenwärtig 150 Jahre besteht und mit zu den ältesten Häusern Brombergs zählt.

Zur Beglückwünschung war ferner eine Deputation der Stadtverordneten erschienen, an ihrer Spitze der Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dr. Bodsch, der den Jubilar namens des Kollegiums beglückwünschte.

Im weiteren Verlaufe brachten ihre Glückwünsche dar: eine Deputation der Synagogengemeinde, deren Sprecher, Justizrat Wolfen, hervorhob, daß der Begründer der Jubelfirma Mitbegründer der hiesigen Synagogengemeinde gewesen sei; ferner der Armenunterstützungsverein, als deren Sprecher Herr Ephraim, und die Eduard Lasker-Loge Bromberg, als deren Sprecher Dr. Sipowski gratulierte. Außer durch diese und andere Korporationen und Vereine wurde Herr Jacobi noch von vielen Privatpersonen persönlich und mündlich beglückwünscht, so u. a. durch Kommerzienrat Emil Gamm, der darauf hinwies, daß die Firma Jacobi die zweite sei, die bis jetzt ihre Hundertjahrfeier habe begehen können. (Die Firma Gamm feierte dies Jubiläum bereits im Jahre 1888.) Auf alle Ansprachen und Glückwünsche dankte Herr Jacobi in warmen und herzlichen Worten.

Die Zahl der schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche war ebenfalls ganz bedeutend und gab Zeugnis dafür ab, daß die Jubelfirma sich auch weit über die Grenzen Brombergs des besten Rufes erfreut. Von den schriftlichen Glückwünschen erwähnen wir hier u. a. diejenigen der hiesigen Reichsbankstelle, des Geheimen Kommerzienrats Franke. Die hiesigen Gemeindebeamten hatten folgende Adresse eingefandt:

„Die Gemeindebeamten der Stadt Bromberg beehren sich, Ihnen zu der Feier des 100jährigen Geschäftsjubiläums die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.“

Bromberg, den 28. November 1905.
Der Vorstand.

Gerold. Thienel. Münderer.
Auch die Schützen gilde hatte ein Glückwünschreiben geschickt, mit dem Hinweis auf die „langjährige Gilde-Mitgliedschaft Ihres vereidigten Vaters.“ Ferner hatte auch der Verband deutscher Spiritus-Interessenten, Berlin ein Glückwünschreiben eingefandt.

Auch eine Anzahl von auswärtigen Verwandten aus Bosen, Berlin, Hamburg hatten sich persönlich eingefunden; einer aus diesem Kreise, Amtsgerichtsrat Bielenziger-Berlin, der zwar nicht persönlich erschienen war, hatte eine sinnige Jubiläumsgabe gestiftet: Den Stammbaum der Familie Jacobi, künstlerisch ausgeführt auf einer großen Tafel, die vielfach in Augenchein genommen wurde.

Daß viele Glückwünsche hiesiger Geschäftsfreunde und Bekannten des Inhabers der Jubelfirma von Blumenpenden und schönen Arrangements begleitet waren, sei ebenfalls erwähnt, und insbesondere auch, daß im Salon das Porträt des Firmengründers und seiner Gattin inmitten eines Blumenarrangements aufgestellt war.

Nach beendeter Glückwünschfeier vereinigten sich die Teilnehmer auf Einladung des Herrn Jacobi zu einem zwanglosen Frühstück in den Räumen des Hauses, wobei es an Trinksprüchen auf die Firma, auf deren Inhaber und seine Familie usw. natürlich nicht fehlte.

Abends fand im Schützenhause im engen Kreise der Verwandten, Bekannten und des Geschäftspersonals ein Festessen mit nachfolgendem Tanz statt, womit der Jubiläumstag seinen Abschluß fand.

Herr Rudolf Jacobi hat aus Anlaß des Jubiläums für die Armen der Stadt eine größere Summe gestiftet und sein Personal mit inhaltsreichen Sparfahnenbüchern bedacht.

Auch wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen, daß die Jubelfirma auch in Zukunft auf dem bisherigen Wege fortfahren und gedeihen möge unter der Beweise: Mit frischer Kraft ins zweite Jahrhundert!



Gerichtssaal.

M. Schneidemühl, 28. November. Gestern und heute verhandelte die hiesige Strafammer die Anklage...

Bunte Chronik.

Hofbericht der "Jugend". Belgrad. Seine königliche Hoheit der Kronprinz Georg geruhete heute, seinem Erzherzog anlässlich dessen Abchieds vom Hofe ein Parfümlächchen zu verleihen...

Gandelsnachrichten.

Warenmarkt. Bresmerg, 29. November. Aml. Handelstammerbericht. Weizen fester, 158-173 M., beugener und brandbesetzter unter Notiz...

Gemahlene Maffnade mit Saad 17,87 1/2 - 18,00. Gemischte Mehl mit Saad 17,87 1/2 - 17,90. Stimmung: Ruhig. Nothzucker 1. Produkt Kranost...

Anatolier - bez. Baltimore and Ohio 115-15 1/4 bez. Canada-Pacific 175 1/2 - 50-25-60 bez. Gotthard 194,75 bez. Lübeck-Büchener - bez. Prince Henri 126-5,80 bez. Meridionalbahn - bez. Mittelmeerbahn 92,00 bez. Nordostbahn 142,60-40 bez. Nordbahn 24,50 bez. Ostpreussener Eisenbahn 130 1/2 - 29,50 bez. Große Berliner Straßenbahn 200,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 173,50-3-2,25 bez. Kommerz- u. Diskontobank 123,40 bez. Darmstädter Bank 149,70-50 bez. Deutsche Bank 242,10-1,50-75 bez. Diskonto-Kommandit 188,75-50 90 bez. Dresdner Bank 164,75-40-50 bez. Nationalbank f. D. 130-129,75 bez. Oesterr. Kreditaktien 210,60-80 bez. Oesterr. Länderbank - bez. Russische Bank 138-7,50-8,50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 163-2,60 bez. Wiener Bankverein 143,75 bez. Wiener Unionbank - bez. Dynamit-Traut 181,50 bez. Hamburg-Amerika Paket 163,10 bez. Hansa Dampfschiff 139 bez. Nordd. Lloyd 125,60-50-80 bez. Tenberg: Schwach.

(Nachdruck verboten.)

In Fesseln.

Roman von Clarissa Lohde. "Ah, so steckst also ein Weib dahinter? Begreife, Max, begreife. - War stets Deine Schwäche. - Dann freilich, dann freilich bedauere ich Dich aufrichtig."

wie mein Vater, der immer nur Trübsal bläst. So hat der Dinkel auch jetzt einen Ausweg aus seinen Kalamitäten gefunden, der ihn über Wasser hält. "Nun? Du machst mich neugierig. Ist er etwa auch unter die Schriftsteller gegangen und hat seine Memoiren herausgegeben?"

gesellschaft bringen. Überdies ist die Luft dort im Hochgebirge die vorzüglichste, die man sich denken kann. Du wirst Dich dort wirklich erholen. Doch vorher möchte ich Dich bitten, mich zu meinem Vater zu begleiten, der durch mich schon so oft und so viel von Dir gehört hat und daher sehr begierig ist, Dich kennen zu lernen. Und dem armen Alten ist solche Zerkreuzung zu gönnen."

frühen Mittelalter stammte, und den später angelegten beiden ihn flankierenden Flügeln. Ringsum in weitem Bogen ragten die Felsklippen des Hochgebirges, das grüne Paradies unten wie zum Schutze mit einem gewaltigen Rahmen umfassen. Der Vater des jetzigen Besitzers war noch ein sehr vermögendes Herr gewesen und hatte etwas für sein Stammschloß in den Bergen getan, obwohl er größtenteils in Wien oder München lebte, wofelbst er ein schönes Palais in der Ludwigstraße besaß, das jetzt schon lange in andere Hände übergegangen, umgebaut und in ein modernes Hotel mit elegantem Café verwandelt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung vom 28. November. 2 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Der Präsident der vorigen Session, Graf Vallerot, eröffnet die Sitzung und ernennt zu provisorischen Schriftführern die Abg. Dr. Hermes (freif. Wp.), Gimburg (kon.), Kimpau (natl.) und Thünefeld (Zentr.). Eingegangen ist der Etat, er wird heute nachmittags noch verteilt werden. Die Auslosung in die Abteilungen wird vom provisorischen Bureau vorgenommen werden. Es folgt der Namensaufruf. Er ergibt die Anwesenheit von 290 Abgeordneten. Damit ist die Beschlussfähigkeit festgestellt. Nächste Sitzung: Mittwoch, 2 Uhr (Wahl des Präsidiums). — Schluss nach 3 Uhr.

Kleine Militärzeitung.

Garnisonveränderungen. Nach der „Nödl. Ztg.“ hat der Kaiser befohlen, daß das 4. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 136 von Dieuze nach Straßburg, das 3. unterfränkische Infanterie-Regiment Nr. 138 von Straßburg nach Dieuze, das 2. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 131 von Metz nach Mörchingen und das 5. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 144 von Mörchingen nach Metz verlegt werden sollen. Diese Veränderungen haben am 1. April 1906 einzutreten.

Sport und Jagd.

T. Eine Prüfung für Pneumatics beabsichtigt der englische Automobilklub durch eine ungewöhnliche Veranstaltung. Er wird nämlich von einem Platz in oder bei London Versuchsfahrten über eine Länge von 6500 Kilometern vornehmen lassen. Dabei soll die Dauerhaftigkeit der meist benutzten Arten der Gummireifen erprobt und auch der durch etwaige Reparatur und Auswechslung bewirkte Aufenthalt festgestellt werden. Der Automobilklub übernimmt die Beobachtung aller Einzelheiten. Für die besten Pneumatics in jeder der neun Klassen, die im Wettbewerb vorgehoben sind, ist eine goldene Medaille ausgesetzt worden. In einem Tage sollen nicht mehr als 320 Kilometer gefahren werden, und zwar möglichst auf den Hauptverkehrsstraßen und mit mäßiger Geschwindigkeit.

Geschäftliches.

Borneo-Kautschuk-Compagnie. Die Kautschukfrage nimmt seit einiger Zeit in Deutschland das wertvollste Interesse der beteiligten Kreise in Anspruch. Dafür spricht auch der Prospekt der Borneo-Kautschuk-Compagnie, den der Inseratenteil vorliegender Nummer enthält. Der rapide steigende Verbrauch von Kautschuk einerseits und die Ungünstigkeit der Ureproduktion andererseits, beides

Zusammen, die sowohl in der Fach- wie in der Tagespresse wiederholt eingehend behandelt und als feststehend anerkannt wurden, haben schon seit mehreren Jahren Engländer, Holländer und Amerikaner veranlaßt, in verschiedenen tropischen Gebieten Kautschukplantagen anzulegen. Bedeutende Erfolge wurden auf Ceylon, in den Malay States, auf den Sundainseln erzielt. Seit zwei Jahren gelangt Plantagenkautschuk auf den Markt und erzielt außerordentlich gute Preise, die der Urwaldkautschuk nicht erreicht. Die hohe Rentabilität von Kautschukpflanzungen, günstige Bedingungen vorausgesetzt, ist einwandfrei durch die Praxis festgestellt worden. Die Borneo-Kautschuk-Compagnie will auf dem unter holländischer Verwaltung stehenden südöstlichen Teil der großen Insel Borneo Kautschukpflanzungen anlegen. Die Rentabilitätsberechnung wurde auf Grund einwandfreier Zahlen verschiedener Fachleute und Kenner des Landes aufgestellt. Die vorbereitenden Arbeiten wurden von der Süd-Borneo-Kautschuk-Compagnie m. b. H. und dem Kautschukkultur-Syndikat G. m. b. H. geleitet, welches vor etwa 1/2 Jahre die Samoa-Kautschuk-Compagnie, Aktiengesellschaft, mit 2 000 000 Mark Kapital ins Leben rief. Das Unternehmen verspricht, wie verlautet, eine Dividende von 10 Prozent im 8. Jahre (in den ersten 7 Jahren werden Dividenden in Höhe von 4 Prozent gezahlt), von 17 Prozent im 9. und immer steigend bis auf 36 Prozent im 14. Jahre.

Bezüglich der Einzelheiten des Unternehmens verweisen wir auf den hier abgedruckten Prospekt und die Denkschrift über die Aussichten der Gesellschaft. In dem Unternehmen beteiligten sich eine Reihe von in kolonialen Kreisen bekannten Männern der Wissenschaft und der Praxis.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerstraße. Tageskalender für Donnerstag, 30. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 48 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 49 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 1 Minute. Südliche Abweichung der Sonne 21° 36'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 11 Uhr vormittags. Untergang nach 3 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Monat	Tag	Temperatur	Windrichtung	Wolken	Wetter
11	28	Mittags 11 Uhr 75,2	5,0	34	WSt 0
11	28	Abends 9 Uhr 75,2	4,8	70	WSt 2
11	29	Früh 9 Uhr 75,0	0,0	40	WSt 0

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.
Temperatur-Maximum gestern 4,6 Grad Reaumur = 5,7 Grad Celsius. Temperatur-Minimum gestern -0,2 Grad Reaumur = -0,2 Grad Celsius.
Vorläufige Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, nachts kalt.

Nachdem, 28. November. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 322, Wegener mit 20 Flotten, Tour Nr. 323, C. Bunte mit 1 Flotte.

Nach unten brennendes Auerlicht
Neues Modell 1905
Deutsche Reichs-Patente

Mit echtem Auer-Glühstrumpf
DEGEA
achtmal billiger
als elektrisches Glühlicht
bei gleicher Lichtstärke.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(Auer-Gesellschaft)
Berlin SW. 13, Alte Jakobstr. 139

Bromberg, Gymnasialstr. 1.
Erste kaufmännische Handelsschule Paul Westphal
Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften
gegründet 1881. Prämiert mit der silbernen Medaille.
Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlangen Sie Prospekt. 511
Inh. Hugo Scheffler.

„Athene“, Zug (Schweiz).
Mädchengymnasium & Internation. höhere Töcherschule.
Vorbereitung auf Universitätsstudien. (14)
Gründl. allgemeine Ausbildung. — Eröffnung Ostern 1906.
Prospekte und nähere Auskunft bei der Direktion:
Dr. Joh. Hielscher, Rektor, W. Fuchs-Gessler, Privatdozent a. d. Univers. Zürich. Besitzer.

Habe Telephonanschluß unter Nr. 909 erhalten.
Emil Gerber jun., Agenturen und Kommission.
Bahnhofstraße Nr. 3. (134)

MAGGI'S Bouillon Kapseln
die besten!
In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. angelegentlich empfohlen von (274)
Gustav Schwabe, Schlenkerstr. 97.

Falstaff 2
Café und Restaurant
Belknapplatz.
Frühstück, Mittag- u. Abendbrot zu nur kleinen Preisen.
Nacht bis 3 Uhr nachts. (130)
Nürnberger und Posener Bier usw.

Original-Victoria
Nähmaschinen sind das beste Weihnachtsgeschenk.

Grand Prix und 4 Goldene Medaillen 1904 u. 1905 Original-Victoria

Stets vorrätig in verschied. Grössen u. Ausstattung, bei:
W. Oklitz, Bromberg-Hohensalza.

Bahnhofstraße 41-45 vis-à-vis Hotel Gelhorn.
Von Sonntag, den 26. November, täglich geöffnet.
Tournee durch Deutschland.

Grösster wandernder zoologischer Garten der Welt und beste Raubtierdressur der Gegenwart.

Th. Fischer's grosse Menagerie repräsentiert über **hundert lebende Exemplare** aus allen Zonen der Erde, diese sind in einem eigens dazu konstruierten Niesenzelt angestellt, um die wunderbarsten Raubtierdressuren mit Löwen, Königstigern, Leoparden etc. vorzuführen. Dargestellt von der ersten Tierbändigerin und Tierbändigerin der Zeitgeit.

Darunter: Auftreten des weltberühmten Tierbändigers **Mr. Garrett** mit seinen 6 ausgewachsenen Niesenzüglern.

Einzige Dressur der ganzen Erde ohne Konkurrenz. Dieselbe erreichte in allen Großstädten den höchsten Enthusiasmus und war überall Tagesgespräch.

Ferner: Auftreten der überall mit groß. Beifall aufgenommenen Schlangen-Königin **Miss Wella**.
Neu! Hier noch **Der Waldteufel aus den Urwäldern Amerikas!** Kleinbaldschend in ganz Europa!
Ferner: Größte zoologische **1 Niesenzüglern v. 20 Fuß Länge u. 250 Pfd. Schwere.** Das größte Reptil der Erde!

Ausgestellt sind: Aquarische Tiere aus der kalten Zone, Amphibien aus den Tropen, Raubtiere aus dem Nordpol, Nindur aus Indien, Ungewöhnliche aus den arkanischen Urwäldern, eine große Riesenschlange Sammlung, seltenste und wunderbarste Raubtiere aus allen Teilen der Erde, darunter besonders lebenswert: 15 Löwen und Löwinnen mit ihren Jungen, Panther, Leoparden, Königstiger, Jaguar, Geparden, Puma oder Silberlöwen, gestreifte u. gefleckte Hyänen, Wölfe, Eisbären, Karibabären, Malaienbären, Sinesenbären, Aragenbären, Muslon, Bison, Kamas, Zebu, Büffel, Antilopen und Gazellen verschiedener Gattungen, 20 Affen, Barimaleis, die Gespenster-Affen und dergleichen mehr. Das ganze bildet die größte, vollständigste, lotharste und wertvollste Sammlung der größten, seltensten und wunderbarsten Geschöpfe.

Entzücken der Kinder und Statten der Wissenschaft.

Täglich 3 große Raubtier-Dressur-Vorstellungen: nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr.
Fütterung sämtlicher Raubtiere 4 und 8 Uhr.

Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab sämtlich: **Grosse Raubtier-Dressur-Vorstellungen.**

Die Menagerie ist von Sonntag, den 26. täglich geöffnet und zwar von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.; Kinder 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet die **Direktion Th. Fischer.**
Werbe zum Schlachten werden angekauft.

Sehr schön singende Kanarienvögel
Stück 5.45 Mk.
Reizende kleine Zwergpapageien
Stück 1.45 Mk. (388)
Warenhaus R. Schönfeld.

Cascarino. Den sicherst. Schutz gegen Hämorrhoiden u. Verdauungsbeschwerden bietet nur Apoth. Storz' wohlbek. unschädl. **Cascarino** (Körk. Geil. geich. D. R. 81927. Ueberall reichlich angenehm. prompte Wirkung. Zahlr. Anerk. u. Nachbestell. Nächst. warm empf. 1. Str. Nr. 1, 75. 1. Str. 3. W. Postenweg 2. Pl. d. fr. Prof. prat. u. rfd. **Hugo Storz, Apotheker, Berlin W. 18, Pariserstr. 54.**

Kauf und Verkauf
Stroh, Roggenstroh, alle Sort. Preisw. u. so, unter Ge. stellung meiner Dampf- Sädel- maschine, kauft jeden Posten und bittet um Angebot (131)
Emil Dahmer, Bahnhofstr. 56, L.

Kartoffelwarenfabrik
Bratislaw bei Strelno
kauft (72)
große Kartoffeln
zu höchsten Tagespreisen und er. bittet Off. mit 10 Pfd. Muster zur Prüfung auf Stärkegehalt.

Braugerste, Hafer
kauft jeden Posten ab allen Stationen unter Bemusterung zu höchsten Preisen (131)
Emil Dahmer, Bahnhofstr. 56, L.

Reservoir, gut erhalten, in Ang. d. Größe zu kauf. gesucht.
F. Lange, Jägerhof, Fernstr. 90, L.

Jede Sorte und jedes Quantum
kauft zu höchsten Preisen (133)
Emil Fabian, Tel. 103.

Stroh
für, gesucht 3. Tausch gegen Zigaretten. Näher, b. R. Jacob, Bromb. Gl. d. d. 33.

Haus
als Selbst. f. gut verzgl. Haus z. kauf. Agent verb. Gen. Beschreib. u. w. unt. 24688 a. d. G. d. d. 31g.

Ein Grundstück
Pofener Platz, 5 Wohnungen, geräum. Hof, Seitengebäude, pass. zur Einrichtung jeden Geschäfts, insbes. Fourage, Getreide, Futtermittel, viele Zufuhrstraßen, ist sehr vorteilhaft u. sofort zu verkaufen. Anfragen bei d. Geschäftsf. d. 3.

Grundstück
Bromberg, Berlinerstraße 5 Nr. 5 a, bestehend aus Bäckerei, Restaurant, Villa, Bauplatz, Stallungen und Remisen im ganzen ob. einzeln unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Ausk. erteilt Zahmeist. Dätting, Dolestr. 10 pt.

Garantiert!
Naturreinen, hellen Mitten-Schleuder-Sonig la Qualität Postfoll 8 Mt. incl. Verpackung gegen Nachnahme verleiht die Bankerei von **An. Hoppe** (Gr. Zitwitz, Wdr.)

10 Klav. - Pianinos
allerneuest. Konstrukt. steb. sehr billig zum Verkauf od. zur Miete. — Jedes alte Instrument nehme in Zahl. u. gewähre Teilzahlg. monatlich von 15 Mk. an. (182)
O. Lehmling, Hann. Wehrensplatz, vis-à-vis d. n. v. 14. 8.

10 Klav. - Pianinos
allerneuest. Konstrukt. steb. sehr billig zum Verkauf od. zur Miete. — Jedes alte Instrument nehme in Zahl. u. gewähre Teilzahlg. monatlich von 15 Mk. an. (182)
O. Lehmling, Hann. Wehrensplatz, vis-à-vis d. n. v. 14. 8.

Zinnenbäume
zu haben bei **Fr. Hammer, Neuer Markt.**
Gute, alte Geige zu kaufen gesucht Neue Pfarrstraße 2, I. Et. r.

Das Grundstück
Kurfürstenstraße Nr. 33 ist unter günstig. Bedingung. sof. z. verkauf.
Verkaufe mein Material, Milch- u. Borlohi-Geschäft von sof. Näher, in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aleines Hotel, Post, Gmündstr. mit 11. Ang. z. d. od. verp. Off. u. 2. a. d. G. d. d. 3.

Die höchsten Preise
floralische Sagen. Werden zahlst Floraichel, Friedrichstr. 22. L. d. Bestellungen per Postkarte.

Garantiert!
Naturreinen, hellen Mitten-Schleuder-Sonig la Qualität Postfoll 8 Mt. incl. Verpackung gegen Nachnahme verleiht die Bankerei von **An. Hoppe** (Gr. Zitwitz, Wdr.)

10 Klav. - Pianinos
allerneuest. Konstrukt. steb. sehr billig zum Verkauf od. zur Miete. — Jedes alte Instrument nehme in Zahl. u. gewähre Teilzahlg. monatlich von 15 Mk. an. (182)
O. Lehmling, Hann. Wehrensplatz, vis-à-vis d. n. v. 14. 8.

Zinnenbäume
zu haben bei **Fr. Hammer, Neuer Markt.**
Gute, alte Geige zu kaufen gesucht Neue Pfarrstraße 2, I. Et. r.

Das Grundstück
Kurfürstenstraße Nr. 33 ist unter günstig. Bedingung. sof. z. verkauf.
Verkaufe mein Material, Milch- u. Borlohi-Geschäft von sof. Näher, in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aleines Hotel, Post, Gmündstr. mit 11. Ang. z. d. od. verp. Off. u. 2. a. d. G. d. d. 3.

Die höchsten Preise
floralische Sagen. Werden zahlst Floraichel, Friedrichstr. 22. L. d. Bestellungen per Postkarte.

Garantiert!
Naturreinen, hellen Mitten-Schleuder-Sonig la Qualität Postfoll 8 Mt. incl. Verpackung gegen Nachnahme verleiht die Bankerei von **An. Hoppe** (Gr. Zitwitz, Wdr.)

10 Klav. - Pianinos
allerneuest. Konstrukt. steb. sehr billig zum Verkauf od. zur Miete. — Jedes alte Instrument nehme in Zahl. u. gewähre Teilzahlg. monatlich von 15 Mk. an. (182)
O. Lehmling, Hann. Wehrensplatz, vis-à-vis d. n. v. 14. 8.

Zinnenbäume
zu haben bei **Fr. Hammer, Neuer Markt.**
Gute, alte Geige zu kaufen gesucht Neue Pfarrstraße 2, I. Et. r.

Das Grundstück
Kurfürstenstraße Nr. 33 ist unter günstig. Bedingung. sof. z. verkauf.
Verkaufe mein Material, Milch- u. Borlohi-Geschäft von sof. Näher, in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aleines Hotel, Post, Gmündstr. mit 11. Ang. z. d. od. verp. Off. u. 2. a. d. G. d. d. 3.

Die höchsten Preise
floralische Sagen. Werden zahlst Floraichel, Friedrichstr. 22. L. d. Bestellungen per Postkarte.

Reicher Dank
Vorrat bestand in allen prachtvollen frischen Seefisch-Sorten. —
bar, unerwartet legte jedoch der geschätzte Bedarf bei jetziger Fleischtheuerung ein, so daß heute und morgen große Geliebungen blutfrische Ware von lebendfrischen Brätschiffen v. 18 a, 3 St. d. n. Helgol. Edelisch, hell, fett, La Koblau, Seelachs, Seesal, im Auschnitt alles Mittelkünde, Brat. Schollen 25 a, Kurrhahn, Dorich, Tarrut, Hebut, Stein utt (Turbot), Sezaunen (Sal. 8) etc. in allen Größen bei soliden Preisen an die **Erste Broms. Spezial-Seefisch-Handlung „Helsgoland“** Inhaber: **Hermann Panner**, enttreffen.
Verkaufsstelle: Danzigerstraße 41. Verkaufshände: Ellabeth- und Fisch-Markt. In d. Feiertagsbelegung findet an Sonn- und Feiertagen kein Verkauf und Versand statt. (134)

Friedrich-
strasse 23.

Jsidor Rosenthal

Friedrich-
strasse 23.

Freitag, den 1. Dezember

Eröffnung des Weihnachts-Ausverkaufs.

Durch besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe unterstützt, offeriere ich:

Grosse Posten Unterröcke

Grosse Posten Schürzen

Grosse Posten Taschentücher

Grosse Post. Damen-Leibwäsche

Gr. Posten Kinder-Leibwäsche

Grosse Posten Kopf-Schals.

Grosse Posten Blusen

Grosse Posten Kinderkleidchen

Grosse Posten Handtäschchen.

zu noch nicht dagewesenen Preisen.

Auf sämtliche anderen zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Artikel gewähre ich bis zum 24. Dezbr. incl.



Rabatt **10%** Rabatt



Wegen Aufgabe der 1 Mark-Artikel verkaufe ich sämtliche noch vorrätigen Gegenstände für **75 Pfennig das Stück.**

Der voraussichtlich grossen Nachfrage wegen bitte ich, den Bedarf in diesen Artikeln schon jetzt zu decken und bin gern bereit, dieselben zu reservieren.

(309)

Friedrich-
strasse 23.

Jsidor Rosenthal

Friedrich-
strasse 23.

Am 28. d. Mts. verschied nach langem Leiden der Königl. Eisenbahn-Betriebssekretär

Herr Gustav Schröder.

Wir verlieren in ihm einen lieben Mitbeamten und Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Bromberg, den 29. November 1905.

Die Beamten des Verkehrsbureaus, des Fundbureaus und der Fahrkarten-Verwaltung der Königl. Eisenbahndirektion.

Am 28. d. M. früh verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kollege u. langjähriges Vereinsmitglied der Königl. Eisenbahn-Betriebssekretär

Herr Gustav Schröder

im Alter von 63 Jahren. Seine allzeitige Liebenswürdigkeit und sein biederer Character sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Der Vorstand des Vereins von Militärärzten des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg.

Beerdigung am Freitag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofs aus.

Bekanntmachung.

Bei den am 21., 23. und 25. November 1905 stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen sind von den stimmberechtigten Bürgern der III. Abteilung für die am 31. Dezember 1911 ablaufende Wahlzeit

1. der Mittelschullehrer Albert Gluschke,
2. der Eisenbahnsekretär Adolf Leu,
3. der Regierungs- und Baurat Karl Busmann,
4. der Kaufmann Emil Kolwitz,
5. der Fleischermeister J. A. Hoffmann,

- der II. Abteilung
- a) für die am 31. Dezember 1911 ablaufende Wahlzeit
 1. der Kaufmann Albert Jahnke,
 2. der Baudirektor M. Friedlaender,
 3. der Gymnasiallehrer a. D. R. Braun,
 4. der Maurer- und Zimmermeister Georg Weiss,
 5. der Rechnungsrat F. Rheindorf,

- der I. Abteilung
- a) für die am 31. Dezember 1911 ablaufende Wahlzeit
 1. der Sanitätsrat Dr. Brunk,
 2. der Bankier Hans Becker,
 3. der Kaufmann Georg Werckmeister,
 4. der Sanitätsrat Dr. Karl Augstein,
 5. der Rechnungsrat Vaternam,

- b) für die am 31. Dezember 1907 ablaufende Wahlzeit
6. der Kaufmann Willy Baerwald,
7. der Glasermeister Wilhelm Lange sen.

zu Stadtverordneten gewählt worden.

Dies bringen wir hiermit in Gemässheit des § 27 Absatz 1 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 zur öffentlichen Kenntnis.

Bromberg, den 29. November 1905.

Der Magistrat.

Knobloch.

Vortrag

Montag, den 4. Dezember 1905, abends 8 1/2 Uhr.

Wichert's Festsäle.

Thema: „Die Entstehung und Entwicklung der Synagogen-Gesänge vom Mittelalter bis jetzt“.

Einleitung. — Melodien des Orients. — Col Nidre, seine Entstehung und Bedeutung. Solo-Vortrag für Violine. — Neuere Componisten.

Referent: Herr Kantor und Gesangslehrer Otto Natan, Hohensalza.

Preise: I. Platz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.50, Steh-Platz Mk. 1.—. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Vorverkauf bei: Herrn J. Russak, Cigarrengeschäft, Friedrichsplatz.

Ein Teil des Reinertrages wird durch den Ibbi Synagogenvorstand Bromberg dem Hilfskomitee für Russland überwiesen.

Gelegenheitskauf.

Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfe und Handschuhe, reine Wolle, vornehm. Fabrikation, echte Farbe, Taschentücher, Lein- u. Batist, in feinst. Ausführung, offeriere ich zu selten billigen Preisen.

Mein in der Danzigerstr. geleg. Grundstück mit grossem Garten beabs. ich zu verkaufen. Off. a. d. Geschäftst. dieser Zeitung unter Z. M. 110.

Schaufenster-Konkurrenz! Paul Gollert, Ren-Kuppil. Theatermalerei u. Bühnenbau.

J. Ephros, Kaiserhaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 96 die Firma

Johann Rucinski

mit dem Niederlassungsorte Znin und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Rucinski in Znin eingetragen worden.

Znin, den 20. November 1905. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 97 die Firma

Karl Zirpel

mit dem Niederlassungsorte Znanowitz und als deren Inhaber der Maurermeister Karl Zirpel in Znanowitz eingetragen worden.

Znin, den 21. November 1905. Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Theodor Iglu

zu Kruschwitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schluss-Termins a hierdurch aufgehoben.

Hohensalza, d. 23. Novbr. 1905. Königl. Amtsgericht.

Hohenholm.

Fortsetzung

Verkauf der Arbeiterhäuser

Hohenholm.

Die auf dem Terrain der Norddeutschen Holzindustrie noch befindlichen 8 Arbeiterhäuser mit 2 Ländereien werden

fortgesetzt jeden Mittwoch und Freitag, von vorm. 10—1 Uhr

in meinem Bureau unter günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen verkauft.

Landschaftliches Anliehungs-Bureau Moritz Friedländer, Bromberg, Wilhelmstrasse 59.

Patzers Etablissement.

Donnerstag, 30. Nov., Freitag, 1. u. Sonnabend, 2. Dez.

Novitäten-Theater

lebender Photographien in höchster Vollendung. Die größte Neuheit d. Saison. Alles Dagewesene überragend. Sensationelle, naturgetreue Darstellungen moderner Dramen, Schauspiele, Humoresken etc.

Schlager auf Schlager.

Aus dem sehr reichhaltigen Programm seien einige zum Namen: Napoleons Grösse u. Fall. Hutor. Schauspiel in 2 Teil. u. 15 Verndl. Ein moderner Strafenraub. Automobil. Schauspiel in 12 Verndl. Seeschlacht vor Port Arthur. Orig. Aufnahme in 15 Verndl. Grand Prix Rennen in Autenil in 9 Verndl. Rundgang durch d. Zoolog. Garten in 9 Verndl. Dramatische Erlebnisse im Reisefieber.

Die Nacht des Rauberführers ufm. ufm. ufm. Ununterbrochen spannende oder bis zur schauderhaften Heiterkeit sich steigende Unterhaltung. Allseitiger stürmischer Beifall.

Abend. Vorstellung ca. 2000 Meter Films der neuesten Aufführung 7 Uhr. Schläger 1905. Anfang 8 Uhr.

Billets für I. Platz 70 Pf., II. Platz 40 Pf. sind vorher bei G. Kaphun, Cigarrengeschäft, Theaterplatz zu haben. Abendkasse 80 Pf., 50 Pf., III. Platz 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Nachm. 5 Uhr täglich: Extra-Schüler- u. Famil.-Vorstell. I. Platz 30, II. Platz 20, III. Platz 10 Pf. Ermässigung das Doppelte.

H. Preiss, Direktor.

Concordia

Mittwoch und Donnerstag: Letzte 2 Tage!

Das brillante allseitig mit Jubel aufgenommene November-Programm!

II Sensationen II. Mittwoch: Elite-Abend.

Donnerstag: Abschieds- u. Benefiz-Vorstellung für Hansi Hanke

die junge Herzogin „Kästelbinder-Susi“.

Zum letzten Mal die Aufführung der franz. Tänzer

Mlle. Labrador & Nègrel.

Zum letzten Mal Steffi's Heber-Circus.

Gambrinus-Garten

schönstes Familienlokal Brombergs.

Täglich Freitonzert

v. der Damenkapelle Zimnanna.

Stadt-Theater.

Mittwoch: Das Käthen von Heilbronn.

Donnerstag: zum letzten Male Maria Magdalene.

Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag: Benefiz f. Anna Leonarbi. (N. u. einstudiert)

Die Dame von Maxim. Schw. i. 3 Akt. v. Georges Feydeau.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Wollmarkt Nr. 11.

Ein freundl. möbl. Zimmer sogleich z. verm. Fröhnerstr. 5, I.

Vergnügungen

Deutsche Gesellsch. f. A. u. W. Abt. Orchesterverein. Freitag, den 1. Dezember, 1/9 Uhr Übungsabend (Streich-Quintett) in Küssner's Restaurant (früher Sauer). (432)

Gelegenheits-Gedichte

aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge, Nekrologe, Festreden) usw. werden prompt und stillgerecht gefertigt.

Johannisstraße 10, I.

Weitere Anmeldung, zu meinem Sonntagssitzel nehme entgegen. Ungen. Privatunterricht in allen Fächern erteile zu jeder Zeit. Gallesmeister L. Wittig, (126) Scheinstraße 1.

Sonntag, d. 10. Dezbr. d. J., nachm. 3 Uhr, im Küssner'schen Restaurant, Wilhelmstr. 70

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlusfassung über Abänderung der Satzung.
2. Neuwahl des Kassenvorstandes.
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung des laufenden Jahres.

Kreis-Erkrankenkasse für den Landkreis Bromberg.

Hopp, Vorsitzender.

Engländerin erteilt Unterricht

in Grammatik und Konversation. Zu erfragen bei Miss L. I. Baker-Beall, Töpferstr. 71

Klavierstunden

wird bei mässigen Honorar ert. Off. u. V. M. 200 a. d. Gehst.

2 hübsche feiche Mädels, je 50—60 000 Mk. Verm. möcht., da sie h. freud. in Kaval. zw. Ver. i. Kor. tret. Off. u. Ulrike a. d. Gehst. d. 3.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wagner-Festspiele in München. Vor kurzem lief die Nachricht durch die Presse, daß die Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater in München im nächsten Jahre nicht stattfinden würden. Es schien, als hätten die Bestrebungen Wagner's bei der Generalintendantur und beim Prinzregenten Erfolg gehabt.

Anknüpfend an die von Dr. Th. Zell in seinem Werke "Tierfabeln" angeführte Erörterung über das Muffverhältnis der Tiere schreibt dem Stuttgarter "Kosmos, Handweiser für Naturfreunde", den die Gesellschaft gleichen Namens jetzt an reichlich 12000 Mitglieder verspricht, ein Herr aus Kärnten: Als ein Freund mein Geigenpiel, wie gewöhnlich, mit seiner Zither begleitete, bemerkten wir zu unserem Erstaunen, daß ein Mäuschen in der Mitte des Zimmers, etwa 2 bis 3 Meter vor uns entfernt, ansehnend den Muffflängen lauschte und sich auch von den durch das Geigenpiel bedingten Bewegungen nicht im geringsten beirren ließ.

wurden. Auf diese Weise blieb ihnen der Umweg über den Faden und das Fensterkreuz erspart.

T. Die größte Höhle Europas. Als vor einigen Monaten aus der Schweiz die Nachricht kam, daß im Kanton Schwyz eine besonders große Höhle entdeckt worden wäre, mag wohl mancher diese Kunde als unglücklich aufgenommen haben. Man hat sich zu sehr daran gewöhnt, die seit so langen Zeiten von Kulturvölkern besiedelten Länder Europas und nun gar die allfährlich von unzähligen Fremden besuchte Schweiz für ganz durchsichtig zu halten, als daß man auf eine solche Entdeckung hätte gefaßt sein sollen.

Bunte Chronik.

Berlin, 28. November. Einen gefohlenen Tausendmarkschein zu ermitteln, ist der Polizei auf selbstige Weise gelungen. Der Reisende H. ließ am Freitag in dem Herrenmodengeschäft Armin Kas in der Friedrichstr. 151 das Ärmelfutter seines Überziehers ausbessern. Die Arbeit machte der Gefelle Benjamin Mathias Kas aus der Wilhelm Stolzstraße 36. Als am Abend H. in seinem Geschäft abrechnete, fehlte ihm von einem Betrag von 7000 Mark, den er in einem Korb in dem Überzieher gehabt hatte, ein Tausendmarkschein. Er machte davon Anzeige, worauf Beamte bei dem Gefellen Kas eine Hausdurchsuchung abhielten.

Tagen in Gesellschaft seiner Gemahlin seine Mutter, die Herzogin-Witwe von Albany, in Göttingen zur Bahn geleitete, wäre er um ein Haar von einer Lokomotive überfahren worden. Der Ausgang aus dem Fürstenzimmer nach dem Bahnsteig führt über zwei Gleise, auf deren einem ein Zug hielt, der die Aussicht versperrte. Der Herzog verweilte mit seinem Gefolge bis zum letzten Augenblick im Fürstenzimmer, während die Damen bereits hinausgegangen waren. In dem Augenblick, als er ihnen folgen wollte und das andere Gleise überdacht, lief auf diesem ein von Erfurt kommender Schnellzug ein. Nur dem kräftigen Zugreifen eines Begleiters ist es zu verdanken, daß der junge Fürst schnell das Gleise verließ — im nächsten Augenblick hielt an derselben Stelle, die noch eben der Herzog eingenommen, die Lokomotive des nur mit größter Mühe zum Stillstand gebrachten Zuges! Der "L. Adich." wird berichtet, daß es sich nur um den Bruchteil einer Sekunde handelte, die den Herzog rettete.

„Heiratet mit einem Mann, der raucht!“ Diese Mahnung richtete eine Dame anlässlich eines Vortrages im New-Yorker Frauenklub an ihre Zuhörerinnen. Die Rednerin führte aus: „Auf keinen Fall heiraten Sie einen Mann, der nicht raucht! Nach meinen reichen Erfahrungen sind alle Männer, die nicht rauchen, ungebildet und freitüchtig und besitzen keinen Humor. Besonders nach dem Diner, wo der Mann, doch seine besten Seiten zeigen soll, ist der Nichtraucher unansehnlich. Er geht rasselnd im Zimmer auf und ab, weil ihm etwas fehlt, und sucht irgend eine Veranlassung, um räsonnieren zu können. Der Raucher dagegen zündet sich nach Tisch mit großem Behagen seine Zigarre an und befindet sich dann in einem Zustand der glücklichsten Zufriedenheit. Ich bin überzeugt, daß die Vorziehung bestimmt hat, der Mann soll rauchen, und daß sie eigens den Tabak geschaffen hat. Mit einem Mann also, der der Vorziehung in diesem Punkte nicht gehorcht, ist etwas nicht in Ordnung. Darum rate ich Ihnen, meine Damen, im Interesse Ihres Glückes und Ihrer Zukunft, jeden Heiratsantrag eines Nichtrauchers auszusagen!“ — Die armen Nichtraucher, die stets glauben, in den Augen der Frauenwelt eine Tugend mehr zu besitzen! Jetzt haben sie's!

Der Kinematograph im Wahlkampf. Aus London wird berichtet: Den Parlamentärskandidaten, denen die Gabe der überzeugenden Rede nicht gerade in überreichem Maße verliehen ist, ist großes Heil widerfahren. Ihnen stellt sich eine neue Gesellschaft zur Verfügung, die den Politikern Kinematographenbilder liefern will, die auf die große Masse der Wähler überzeugend wirken sollen, als ihre feurigsten Reden es je vermöchten. Ein erster Versuch wurde bereits bei einer politischen Versammlung in Lagrange gemacht, und wie berichtet wird, war der Erfolg ganz außerordentlich groß. Wenn fortan ein Parlamentärskandidat sich bei der Firma abmietet, so hat er es nicht mehr nötig, sich vor seinen Wählern mit großen Reden anzustrengen, — was vielleicht für beide Teile gleichermaßen erfreulich ist, — er

fiegt einfach auf die Tribüne und spricht die geflügelten Worte: „Wir kommen jetzt zu dem nächsten Bild!“ Nach der Schilderung der Blätter stehen diese Bilder bisher allerdings nur im Dienste des Schuhs und der Bestrebungen, „lästige“ Einwände abzuwehren. Da ist eine besonders passende Serie „Schutzoll gegen Freihandel“. Man sieht John Bull in friedlichem Schummer, von der bösen Fee des Freihandels beherrscht. Aber schon tritt die gute Fee des Schutzolls ein, und sie zeigt John Bull zu seiner Belehrung düstere Bilder des Glendes, das der böse Freihandel verschuldet. Er sieht in das kable Innere einer ärmlichen Hütte, in der eine hungernde Familie haust. Er wirft einen Blick in einen Väterladen, in dem die symbolisch gemeinten großen und kleinen Brote des Schutzolls und Freihandels ausliegen. Schließlich kommt es zum Kampf zwischen den beiden Feen, und da die gute Fee des Schutzolls so viel schöner und größer ist, als die böse Fee des Freihandels, so streckt sie die Gegnerin mit leichter Mühe in den Sand. — John Bull kann sich freuen, alles wird bei ihm gut werden. Auf einem zweiten Film werden höchst realistische Szenen aus dem Leben eines Ausländers, dessen Einwanderung John Bull so unerwünscht ist, geschildert. Die Bilderreihe beginnt mit der Einbürgerung in Bremen und endet damit, daß der Ausländer einen Engländer von seiner Arbeit vertreibt. „John Bull, erwache!“, „Zurück aufs Land!“, das sind die Titel anderer Serien, die auf John Bulls Gemüt im Sinne Chamberlains einwirken sollen. Für die im nächsten Jahr bevorstehenden Wahlen werden noch verschiedene andere Bilderreihen vorbereitet, und es ist nicht unmöglich, daß sie auf politische große Kinder ihren Eindruck nicht verfehlen werden.

Die erste deutsche Dorfkirche mit elektrischer Heizung wird, wie die Zeitschrift „Die Landwirtschaft“ berichtet, im Dorfe Probsteierhagen an der Strecke Riel-Schöneberg errichtet. Die Kosten der Anlage sind auf 2000 Mark berechnet. Die von der Wassermühle in Hagen erzeugte elektrische Kraft, die dafür benutzt werden soll, stellt sich auf die Kilowattstunde auf 45 Pfennige.

Landwirtschaft.

Tromwisch's Landwirtschaftlicher Notizkalender 1906 enthält in seinen „Winken zur Düngung“ und in einem Artikel von Geh. Regierungsrat Werner über „Samenmischungen für Kleegrasgemenge, Weiden und Wiesen“ das für den praktischen Landwirt Wichtigste und Notwendigste in knapper allgemein verständlicher Form. Werner sind in einem Artikel von Dr. Hoffmann-Berlin die neuesten „Forschungsergebnisse der Düngungslehre“ zur Darstellung gekommen. Das Streben des Tromwisch'schen Kalenders, fortgesetzt den neuen Errungen der Wissenschaft nachzugehen, wird dem, der ihn aufmerksam benutzt, von reichem Nutzen sein. Der Preis ist wie alljährlich 1,50 Mark in Reimen, 2 Mark in Leder.

18. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 195 429 1303 1500 76 370 483 578 742 946 75 1038 87 147 539 40 613 776 89.

18. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 53 179 355 79 493 12001 514 906 13000 126763 602 638 891 933 50 127314 429 690 339 938 123031 166 587 500 646 950.

18. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 446 550 63 619 816 53 71 120014 82 200 78 88 95 127004 817 466 830 937.

18. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 1300074 82 266 81 421 131015 5001 31 78 83 264 526 10000 732 15001 42 266 81 421 131015 5001 31 78 83 264 526 10000.

Preismässigung Brennspritus 10 Pf. pro Liter. „Marke Herold“ Original-Literflaschen mit Patentverschluss Vol. % 30 Pf. pro Literflasche ca. 90 excl. Glas Vol. % 33 Pf. pro Literflasche ca. 95 excl. Glas Ueberall erhältlich! Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. S.

Gelegenheitskauf. Wichtig für Grammophonbesitzer! Günstige Preise für Grammophone, Phonographen, etc. H. Kaatz, Jnh. I. Gossa, Friedrichstr. 39.

Nur die Marke „Pfeifring“ giebt Gewähr für die Echtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. „Pfeifring“ Lanolin-Cream und welse Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Anerkannt vorzüglich sind SOBTZICK'S Blütenhonig-Bonbons mit feinsten flüssiger Füllung in Beuteln à 20 Pfg. FABRIKEN IN RATIBOR u. BRESLAU.

Nucifera Feinste Cocosnussbutter. Hervorragend geeignet zum Braten u. Backen.

Gelegenheitskauf. Im Auftrage stehen in meinen Auctionshallen wieder billigst zum Verkauf: 1 Milchgarntur (Sofa, 2 Sessel), 1 Büchschloß, 1 Chaiselongue, 5 nuss. Kleiderkränze, 4 nuss. Vertikows, 1 nuss. Truhen, 6 Pfeilerpiegel, 2 nuss. Spiegel, 3 Nähmaschinen, 2 Teppiche, 2 Dgd. Hochschiffe. Sämtliche Gegenstände sind neu und tadellos gearbeitet. (134) Max Rohde, Auctionator, Mittelstraße Nr. 1.

Handarbeiten, fertige u. angefangene, in einfachem u. elegant. Genre zu billigen Preisen. Doris Ohm, Friedrichstraße 32. Bei ein wirklich vornehm wirkendes, in jeder Weise vollendetes Pianino werden wir, (Königl. Hoflieferanten) kauft. Förster Pianino kreuzfahrig, dreichörig, 10 Jahre Garantie, (521) Ansicht gern gestattet ohne Kaufzwang bei Conrad Junga, Bahnhofstr. 88.

Kaiser-Cognac. Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke. Gutachten. „Kaiser-Cognac“ ist von höchstem aromatischem Geruch und vorzüglichem Geschmack, dessen Verwendung in der Medizin wie auch als Genussmittel nur bestens empfohlen werden kann. gez. Dr. Amsel, Approb. Nahrungs-Chemiker. Zu haben bei: (80) Hugo Blum vorm. E. Mazur I. Geschäft Danzigerstr. 161 II. Geschäft Elisabethmarkt.

Gerösteter Kaffee, franco jeder Poststation Deutschlands, gegen Nachnahme: (83) 10 Pfd. Santos Melange 8,50 Mk. 10 „ Maracibo „ 9,50 „ 10 „ Guatemala „ 10,50 „ 10 „ Mexico „ 12,50 „ 10 „ Java „ 13,50 „ 10 „ Portorico „ 15,00 „ Hamburg 5, NO. I. A. E. C. Lange, Kaffee-Rösterei u. Versand. Täglich frische Champignons empfiehlt H. Gehrke, Schwedenstr. Bekte oberhrl. Steinkohlen, Rief-Kloben- u. Kleinholz, Briketts, Anthracitkohlen, Koks, Kohlenanzünder offerieren in bekannt guter Qualität zu billigen Preisen (504) Schultz & Winnemer, Hauptfontor: Bahnhofstr. 72, Nebenfontor: Danzigerstr. 47.

Mein Colontar... Mehl, Fourage- und Samengeschäft befindet sich jetzt in meinem neu erbauten Hause. Jägerhof Nr. 9a. Fernsprecher 901. F. Lange. Metzler f. Damenschneiderei Wilhelmstraße 22, 1. Etage. Anfertigung v. Ball-, Gesellschafts-, Straßen- und Hausstoffen, sowie Konfektion jeglicher Art. Sehr gute Ausführung, züfste Preise. (8088) Möbel, Spiegel und Polsterwaren! verkaufe ich billiger w. i. Gänbler, da ich Selbstfabrikant bin. H. Glorig, Tischlermeister, Schützenau, (213) Chausseestr. 107, n. d. Bienenapoth. Teilzahlungen gestattet.

Damentuch, Ia Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promadenkleid, Billard- und moderne Anzugstoffe für Herren u. Knaben verleihe billigt jede Maß. Proben frei. Max Niemer, Sommerfeld Nr. 2.

Ich veröffentliche solange Vorrat neu u. reell Alles zusammen statt 10 Mk. zu 3 Mk.: 1 große Dampfmaschine (oder eine Zylinderlaterne), 1 großes Bilderbuch, 1 großes Märchenbuch, 1 große Konerharmonika, Schnellphotograph Bild, 3 große Spiele, 50 Soloblen-Ärztchen u. 200 Bücher. Zurücknahme wenn es nicht zu ist. Hs. Dümlein, Leopoldstr. 24, Baden.

Man sieht sich in die schöne Zeit der guten Hausfrau zurückversetzt, in der die Heizeigenmänner über Nacht die Arbeit machten, wenn man Oxygen zum Waschen verwendet. Oxygen ist ein ganz harmloses Reinigungsmittel und enthält abtötet keine Bestandteile, welche dem Gewebe schaden können, und doch wirkt es durch seine Zusammenlegung so überaus schnell reinigend und die Wäsche bleichend. In der halben Zeit haben Sie Ihre Wäsche fertig und dabei blendend weiß, wie es mit gewöhnlicher Seife kaum möglich ist. Lassen Sie vor Gebrauch die Wäsche anfeuchten, die bei jedem Kaufmann zu haben ist. (280)

Größte Auswahl Holzschuhe, Holzpantoffel, Filzschuhe, Filzpantoffel nur bei A. Bloch, Berlinerstr. 33, früher Neuer Markt. Waren-Kaufhaus in großer, aubst. Garnition, allerb. Lage, Ecke Zentr., wo neue großart. moderne 2. Etage eingerichtet wird, sehr preisw. zu vermieten. Waren! ist nicht zu überh. Väterer d. Otto Schwirtz, Bromberg, Fernsprecher Nr. 908. Mühlen-Trieur wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. F. Lange, Jägerhof.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk Dr. Retau's Selbstbewahrung 36. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Marktstr. 21, sowie durch jede Buchhandl.

Berliner Börse, 28. November 1905. Umrechnungsätze: 1 Fr. 80 Pf., 1 Ost. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf., 1 n. Holl.: 1,70, 1 Kr. Dan.: 1,12, 1 Rubl.: 2,16, 1 Gold-Rub.: 3,20, 1 Doll.: 4,20, 1 Latr.: 20,40, 1 Disc. Rb.: 53, 1 Lb.: 64, 1 Priv.: 43.

Geladene Jagdpatronen. Carl Schmidt vorm. S. J. Reiner, Bromberg, Sörenstraße 4. Größte Auswahl in sämtlichen Jagdbutenfillen.

das alte Molkerei-Geschäft Gammstraße Nr. 17. Molkerei u. Dampf-Bäckerei „Schweizerhof“ Telefon 701 E. Bendt, Feibstr. 26/27.

Wohnungs-Anzeigen. 1 Wohnung ev. Hofwohnung, zu Fabrikationszweck, 2 Zim., Küche u. Nebengel. sof. zu miet. Gef. Off. m. Prang. u. 10087 an b. Gschft. d. J. Haus mit Garten, 5 Zimmer, Zubeh., per sofort für 400 Mk. zu verm. Follerstr. 10. 1 Boden mit angeh. Wohnung, pass. für Barbier, Uhrmacher usw. per 1. Jan. 06 zu vermieten. F. Lange, Jägerhof. Eine Wohn. Rosenstr. 29, bestehend aus 5 Zimm. u. Zubeh., eine freundliche Hofwohnung für 180 Mk. u. Berlinerstr. 32 eine II. Wohnung inkl. Wasser für 195 Mk. in H.L. Zacharias.

Neubau Danzigerstr. 134-135 sind herrschaftl. Wohnungen von 6 und 4 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. (111) Wohnung, 5 Z., Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht und Gasgas zu verm. Gammstraße 20/21. Wohnung, I. Etage, 3 Zimmer, n. Zubeh., sof. zu verm. Ndb. Kornmarkt 3, I. Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, 2 abes. Ndbzimmern, sowie reichl. Zubehör im Neubau Danzigerstr. 49/50, desgl. Veranda, Garten, elektr. Licht, Gasgas per sofort zu vermieten. In erim. im Baubureau daselbst (Hofgebäude). Wilhelmstr. 44 Wohnung v. 6 Zimmern, Badestube u. Zub., entfl. 3 Zimm. u. Zub. sof. oder später zu verm. Werderstr. 6 z. verm. 4 ar. 3, Bad, ar. Ver., Wdh. an, Epl., Gas, a. Gart., 2 Tr. Ndb. 7. Thormann. Danzigerstr. 35 2 Stuben, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. (129) Fortzugsbalb. ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Zub. an nur ruh. Mieter v. 1. 1. 06 bill. zu verm. Bahnhofstr. 67, I. r. Danzigerstr. 35 2 Stuben, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. (129) Möbliertes Zimmer Bahnhofstr. 3, 2 Treppen per 1. Dezember zu vermieten. 1 auch 2 elegant möblierte Zimmer von sofort zu vermieten. (8379) Danzigerstr. 57, pt. 1st. Pensionier. 3, II sind zwei gut möblierte Zimmer mit voller Pension zu haben. (8483) Gymnasialstr. 1, II ist v. fof. ein gut möbl. Zimmer a. Wdh. mit Pension zu vermieten. (111) Möblierte Zimmer sind zu haben Bahnhofstr. 62. 1 od. 2 fein möbl. Zimmer v. fof. z. vermieten Mittelstr. 46 pt. Gr. gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Friedrichstr. 34, II.

Wetter-Aussichten. 30. November. Bewölkt, milde, Nebel, Strichwiese Regen. 1. Dezember. Weich trübe, Nebel, kühl, rauher Wind. 2. Dezember. Teils heiter bei Wolkenzug, rauhe Winde, Nachfröste.

Telegraphischer Wetterbericht über deutsch. Gewitter in Hamburg, 28. Novbr.

Drachtbriebe mit Tempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg. Liefer ohne Firma 6,50 Mk., mit Firma 7,50 Mk. à 1000 Exemplare franco jeder Bahnstation, Einfrachtbriebe 50 Pf. mehr gegen Nachnahme. Gruenerische Buchdruckerei Richard Krahn.